

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)**

101 (13.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745450)



### Der Reichspräsident in Hannover.

Hannover, 12. April.

Freitag mittag ist Reichspräsident von Hindenburg mit dem fahrbarmfähigen D-Jag, dem ein Salonwagen anhängig war, in Begleitung seines Sohnes, Kaiser von Hindenburg, hier eingetroffen. Obwohl die Zeit seiner Ankunft nicht offiziell bekannt gegeben war, hatte sich auf dem Bahnhöf eine größere Menschenmenge eingefunden. Von einem besonderen Empfang war auf Wunsch des Reichspräsidenten abgesehen worden. Bevor er den Bahnhöf verließ, überreichte ihm eine Dame einen Blumenkranz. Hindenburg, der in seiner Villa Wohnung nimmt, beschäftigt hier etwa 14 Tage zur Erholung zu weilen. Er wird sich voraussichtlich auch nächst Land begeben.

### Unterredung mit dem südlawischen Außenminister.

Berlin, 13. April.

Ein Mitarbeiter der „Germania“ hatte in Belgrad eine Unterredung mit dem südlawischen Außenminister Peritsch. Der Minister erklärte u. a., daß Jugoslawien mit seinen Nachbarn in guten und freundschaftlichen Verhältnissen leben wolle. In der letzten Zeit habe der italienisch-slawische Pakt eine gewisse Mißbilligung in der öffentlichen Meinung Jugoslawiens hervorgerufen. Man habe sich einer gewissen Befremdung nicht erweiden können, daß Jugoslawien bezüglich des albanischen Staates stets an dem Grundsatze der Nichtbeteiligung, sowie an dem Grundsatze: „Der Balkan den Balkanländern“ festgehalten habe. Durch die bereitwillige Erklärung der Öffentlichkeit, den Fall durch einen direkten Meinungsaustrausch eingehend zu regeln, sei der Weg zu einer friedlichen Lösung sichergestellt. Peritsch erklärte weiter, Jugoslawien sei bestrebt, eine aufrichtige Verbindung mit Österreich und Deutschland zu pflegen. Jugoslawiens Verhältnisse zu diesen beiden Staaten seien die denkbar besten. Die Belgrader Regierung sei bereit, die bisherigen Beziehungen noch weiter auszubauen, namentlich durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, dessen Verhandlungen beständig recht bald in Angriff genommen würden. Durch den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen würden auch die kulturellen und lokalen politischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wesentlich gefördert werden.

### Kundgebung des Berliner Reichsbanners.

Berlin, 12. April.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete gestern abend im Berliner Sportplatz eine Kundgebung mit dem Thema: „Staatsordnung oder nationalsozialistische Kommune?“ Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Reichsminister a. D. Scheide mann, Reichspräsident Dr. Weich, Regierungsdirektor Dr. Bründer und Senatspräsident Großmann. Nach dem Einmarsch der Nebeneinrichtungen sprach als erster Redner der Bundesvorsitzende Hörsing, der erklärte, die Demokratie sei seit überall in Europa durch Faschismus und Volkswirtschaft abgelöst. In seinem Lande Europas sei die Gewalt der Republikaner so groß, wie in Deutschland. Der Redner verbreitete sich dann über den Nationalismus und die politischen und demokratischen und kam dann auf das Reichsbanner und seine Entwicklung zu sprechen. Abgeordneter Richter betonte als nächster Redner, man sei in die konterwärtige Periode der deutschen Republik eingetreten. Die Reichsparteien wollten die Republik, um sie auf dem Gebiete der Wirtschaft und Sozialpolitik beherrichen zu können. Die Nationalsozialisten seien die emarierten Kinder aus dem Hause Reichsbanner. Als letzter Redner sprach Reichsbanner a. D. Weich. Er betonte, daß das Wort „Republik“ nicht nur für die Deutsch-

nationalen, sondern auch noch für viele Republikaner ein Fremdwort sei. Das Reichsbanner und die Partei Schwarz-Rot-Gold me es als höchst wichtig, wenn die Monarchisten die Politik machten. Dr. Weich wies darauf hin, daß Staatssekretär Schulz ausgesprochen sei, daß es also sehr schnell gebe, die Republikaner fast zu stellen. Auch der Gedanke Silberstadt sei vor kurzem, als die Rechte zur Regierung gekommen sei, durch Stöbel entlassen worden. Es dürfe nicht dazu kommen, daß in das preußische Ministerium des Innern Republikaner kämen und die Polizei in ihre Hände gäben. Eine in Brüssel eine Änderung der Regierung hätte, müße das ganze Volk befragt werden, und schon jetzt müße man sich für die kommenden Wahlen- und Reichstagswahlen vorbereiten. Dr. Weich forderte dann, daß die Parteien seine politischen Forderungen werden dürften, daß man sich aber auch nicht in Habituissen verlieren dürfe, sondern, daß sich die republikanischen Parteien in Einheit zusammenfinden müßten. In die sozialistischen Republikaner richtete er besonders den Appell, tolerant zu sein, damit nicht die Zentrumsbewegung in Berlin, Meiningen und Weiskalen der Reaktion in die Hände getrieben werde. Alle sollten mitwirken, daß der Regierung so schnell als möglich ein Ende bereitet werde, und daß sich aus Schwarz-Rot-Gold die deutsche Einheit, die deutsche Freiheit erweilte.

### Japan mobilisiert.

Japan droht Rußland mit Eingreifen.

Berlin, 12. April.

Die Abendblätter melden aus London: Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai: Die Haltung der Japaner beanprucht das höchste Interesse, da alle Anzeichen auf eine allgemeine Mobilisierung des japanischen Heeres hinweisen. Der Berichterstatter fragt, ob man eine offene Kriegserklärung gegen Rußland abwarten müsse, oder ob die mobilisierten Kräfte nur für eine Veränderung im engeren Rahmen bestimmt seien. Die japanischen Einwohner in Hankau fanden ein Ultimatum an ihre Regierung und forderten, daß eine Expeditionsstreitmacht sofort geschickt werde, um das ihnen zugehörige Unrecht zu sühnen. Der Korrespondent schließt, die nächsten Wochen werden Ereignisse von größter Bedeutung im fernem Osten sehen. Aus Peking wird dem „Daily Telegraph“ berichtet: Gerüchte über das Eintreffen großer japanischer Verstärkungen in der mandchurischen Eisenbahnzone seien im Umlauf. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Japanische Korrespondenten in Harbin berichten über die Zusammenziehungen großer russischer und chinesischer Kontingente an der sibirischen Grenze.

Paris, 12. April.

Der japanische Generalkonsul in Schanghai erklärte dem Vertreter der Havas-Agentur gegenüber, daß infolge der Sowjetinse die Spannung zwischen Rußland und China in der Mandchurie, wo die Bevölkerung keine einheitsliche sei, zu schwerwiegenden Folgen führen könne. Für den Fall, daß der Ausbruch eines Krieges, der von nun an in Erwägung gezogen werden müße, zu Unruhen führen sollte, werde sich Japan zwecks Herstellung der Ruhe zu einem Eingreifen genötigt sehen. Der Generalkonsul erinnerte sodann an die bestehenden Verträge, die es den Sowjetvertretern verbieten, kommunistische Propaganda zu treiben. Japan könne gegenüber der Volkswirtschaft Chinas nicht indifferent bleiben. Die japanische Regierung verfolge die Erwidmung der nationalen Bewegung in China mit Wohlwollen. Sie werde aber einen soffortigen Eingriff auf diese Bewegung nicht zugeben, da ein solcher Leben und Besitz der Japaner in China gefährde.

Die liberalen Nicaraguas entscheidend geschlagen. Die amlich aus Newbury gemeldet wird, sind die liberalen Truppen in Nicaragua in einer Schlacht bei Cerro Ceibado entscheidend geschlagen worden.

### Auflösung des litauischen Sejms.

Nachricht der Regierung.

Sowno, 12. April.

In der heutigen Sejmung wurden zu der Diskussion über die Antwort der Regierung auf die Interpellation zum Falle des verhafteten volksozialistischen Abgeordneten Palajus drei verhandlungsformen vorgelegt, von denen die erste, von den volksozialistischen eingetragte, der Regierung das Mißtrauen auspricht. Für diesen Mißtrauensantrag stimmten die Sozialdemokraten, die Volksozialisten, die Windergeiten einschließlich der Wemelländer und die Bauernpartei, zusammen 45 Stimmen. Dagegen stimmten die Rechte und die Linkslinke mit 30 Stimmen. Der Mißtrauensantrag war also angenommen. Gleich nach der Abstimmung überreichte Ministerpräsident Woldemars dem Sejmpräsidenten einen vom Staatspräsidenten unterzeichneten Akt über die Auflösung des Sejms, den der Sejmpräsident verlas. In ihm wird gesagt, daß der Sejm aufgelöst ist, und daß Neuwahlen durch einen besonderen Akt ausgeschrieben werden sollen. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Berlin, 13. April.

Nach einer Morgenblatttermeldung aus Sowno hat Ministerpräsident Woldemars nach der Auflösung des litauischen Sejms dem Staatspräsidenten das Mandat erteilt, gefucht seiner Regierung eingereicht. Wie verlautet, wird der bisherige Vizepräsident Oberst Merkis, eine rein nationalistische Regierung ohne Beteiligung des christlich-demokratischen Blocks bilden. Man redet damit, daß die Regierung Merks ohne Parlament parlamentarisch regieren will.

### Freispruch im Colmarer Prozeß.

Est französischer Ausfall.

Paris, 12. April.

Der Prozeß in Colmar hat heute nachmittag mit dem Freispruch des Angeklagten Helles sein Ende gefunden. Nach Schluß der Beweisaufnahme leitete der Generalstaatsanwalt das Wort zu seinem Redner, an dessen Schluß er den Freispruch des Angeklagten beantragt. Nach kurzer Beratung der Geschworenen verurteilte deren Obmann unter Zuhilfenahme von Urteilen der Reichsjustiz den Freispruch Helles. Hierauf schüttelte Abbé Haegy Helsey die Hand und stimmte in den Chor der „Vive la France“-Rufe ein. In seinem Redner legte der Generalstaatsanwalt Abbé Haegy noch aus, daß sich Helsey nicht gefügt hätte. Er möge sich in seinen Zeitungen mit seinen Gegnern herumzschlagen, wie er wolle, aber nicht mehr die Gerichte mit seinen Beschwerden belästigen.

Von den Zeugen, die vor Schluß der Beweisaufnahme vernommen wurden, ist noch der Journalist Bourjon zu erwähnen. Er erklärte u. a., von einem hervorragenden amerikanischen Journalisten gehört zu haben, daß Staatssekretär v. Schubert erklärt hätte, daß Deutschland auf Elfsächter bringen nicht verzichtet habe und für dessen Wiedergewinnung auf dem Felde stehe.

Wohnungsabteilung am 16. Mai. Amlich wird mitgeteilt: Im Reichsministerialrat wird in dieser Woche die Beratung zur Durchführung des Gesetzes über die Wohnungsabteilung im Jahre 1927 zur Entscheidung der Reichsminister am 2. März 1927 verhandelt werden. Die Erhebungen finden am 16. Mai 1927 statt. Die drei Arten der Wohnungsabteilung, die bei der Erhebung in Anwendung kommen, nämlich: Die Grundstücksliste, die Wohnungsliste, der Mietbogen zur Feststellung der Wohnungsanzahl und die für die Ausbreitung des Urmaterials dienenden Grundbücher sind der Berechnung beizugehen.

### Heia! Safari!

Von

Missions-Inspetktor Ludwig Weichert.

Früh um 5 Uhr geht der Pfiff der Trillerpfeife schneidend durch die morgentalige Dunkelheit. (Die Sonne geht hier in den Tropen pünktlich um 6 Uhr auf, pünktlich um 6 Uhr abends unter.) Schlaftrunken, grunzend und lallend fahren die Träger von ihren Maten hoch, rollen sich aus ihren Decken und strecken die heißen Glieder. Bald prasselt ein Feuer. Der schwarze Koch klappert mit den Kesseln. Jim, mein Leibkoch, erscheint in meinem Zelt, bindet die Windlaternen an, hebt das Moskitonetz. Ich habe, rasiere mich, stecke mich an. Als ich hinausstehe, führt die schwarze Horde sich auf mein Zelt. Sie haben Wein, Fisch und Zwiebeln und verkaufen sie den Wäskern in den wasserreichen Zäken. Gleichzeitig brechen die hinken und gewandten Träger über den höchsten der padenden Böden das Zelt zusammen.

Währenddessen hat der Koch den dampfenden Kaffee bereitet. Auf dem Tisch laden Speiseleiter, gebrochene Lebkuchen und in der Erde gebadene Brot zum Frühstück ein. Die Träger machen die Pisten - 45 an der Zahl - marschbereit, der Seadman meldet, daß alles fertig ist. Wieder geht die Trillerpfeife. Die Leute sammeln sich zur Morgenabfahrt, die mein Speiseleiter und Führer Missionar Fr. ihnen in ihrer Sprache hält.

Und nun: Heia! Safari! Vorwärts marsch! Die Träger schwingen die Pisten (jede einen halben Zentner schwer) auf die Wollpöppe. Wir steigen in die Sattel. Bald verlassen wir die Barra-Barra (den Dampfweg), um unsere Straße abzufürzen, und folgen einem Eingeborenenpad durch dichte zentralafrikanische Wälder. Ich stolpere, mit welcher Leichtigkeit die Träger die schweren Lasten scheinend auf den Rücken durch das wirre Gestrüpp der Dornbäume balanzieren. Ich haune, mit welcher sicheren Selbstverständlichkeit unsere Heiterte durch das wilde Felsgebiet eines breiten Flußbettes traben und durch die Hüten tänzeln, ohne zu scheitern. Hinter dem Fluß zieht sich die Karawane auseinander, es geht bergauf. Wir eilen, um in den nächsten Morgenstunden möglichst weit voran zu kommen, damit wir um die Mittagszeit unsere Zelte schon am nächsten Nachtag aufschlagen können. Das Ziel ist diesmal nicht allzu weit, in fünf Stunden soll es erreicht sein.

Eine kurze Ruhepause wird gemacht, in dem einzigen Eingeborenenort, das wir passieren: Jumbu. Mit ruhiger Würde und selbstvollbehaltener Begier begrüßen uns die Wäskern. Die Kinder aber - die ich mit immer neuem, immer mit gleichem Vergnügen beobachte, die ich nützlich gern habe, diese Begeisterung mit den großen Köpfen auf den schlan-

ken, bebenden Leibern, den entzückt verwunderten lebhaften Augen, den lieben, unbedruckten Gesichtern - diese Kinder drängen sich in respektvoller Entfernung, jede Bewegung, jede Geste mit der Aufmerksamkeit verfolgend, zu der die Wildnis erzieht. Erhebe ich mich von meinem Stuhl, so stricken sie in angeregter Verwirrung auseinander. Wenn ich Regierender so sitze, ob mein Auto durch ein Dornbuschdickicht ratterte, ob ich mit meinem Korbgefäß unter Berere's Hüften vorbeisprengte, ob ich im Hauenhauende (Korbtransport) in die dunken Hüten hineinstolze, ob ich in Kontakt mit dem Geklärreren häßliche Verträge nahm, oder in Laurence Marcus mit der Wäskas das Eingeborenenviertel aufsuchte - allenthalben rannten die nackten Wäskern im Schweißgloß davon, um dann in gebührender Entfernung verwundert die fremde Erscheinung zu prüfen.

Als die Sonne im Zenit stand, sprangen wir auf unserem Tagesziel aus den Sätten. Wir hatten das armselige Regierdorf Watha erreicht, das in einer einstüngen Ebene liegt. Der Eindrud trostloser Erde wurde noch dadurch erhöht, daß die Eingeborenen das ganze vorjährige Gras meilenweit heruntergebrannt hatten, um Raum und Luft zu schaffen für das schnell ermarktete neue Gras, das nach dem ersten Regen frisch sprießen wird.

Wir machten halt bei der Duka eines Wäskern, eines früheren Trompeters bei unserer ehemaligen Schwärztruppe. Sein Gesicht strahlte, als er hörte, daß Deutsche bei seiner Hütte rasen wollten. Mit frommem militärischem Gruß hieß er uns willkommen und mit einem deutschsprachigen, freudigen: „Wite treten Sie näher!“ lud er uns unter das niedrige Dach seiner hühen Lembe. Dort saßen wir im Schatten, bis unsere Zelte aufgeschlagen waren.

Währenddessen war der Häuptling (Zwimbe) Mwabamba mit seinen Großen erschienen, um nach unseren Wünschen zu fragen. Die Häuptlinge an den Karawanenstraßen sind verpflichtet, die durchziehenden Reisenden (naitürlich gegen angemessene Bezahlung) zu versorgen und werden bestraft, wenn sie dieser Pflicht nicht oder ungenügend nachkommen. Wir ließen für unsere Leute Mehl und für uns Milch, Eier und ein Stück dringen. Dahn und Reis, Reis und Dahn, das ist auf Safari tägliche Speise; nur ab und zu sñnet man zur Abwechslung in der Speisekarte eine Proteinreiche und heil konzentrierte Beise, oder man trinkt in wäldreichen Gegenden die Ringe über die Schulter, freidet in den Busch und sñcht ein Kaktus oder eine Antelope, wenn das Glück gut ist, wohl auch ein Wildschwein.

Am nächsten Morgen hatten wir einen langen Marsch vor uns. Ich wurde dabei um 4.30 Uhr geweckt; denn hier in den Tropen gilt es, bald nach Mittag das Tagesziel zu erreichen, einmal, um der furchterlichsten Hitze zu entgehen, die zwischen 1 und 4 Uhr nachmittags grauam sengend über der heißen Erde wirt, zum andern, um in der Regenzeit die unbedruckten Wäskernbrücke zu vermeiden, die am frühen Nachmittag in lebenden Gewittern niederzugesen pflegen.

Es war ein fröhliches Wäskern in den grauen Morgen hinein, und als wir erst die niedergebrante, schwarze Steppe durch uns hatten und auf dem samalen Eingeborenenpad durch frisch duftenden, tauchenden Busch kamen, begannen die Träger zu singen. In den Wäskern ströten fremdartige Wäskern fremdartige Kinder. Zehnminuten von Jumbu geigten ihre einstüngen, aufreigende Melodie. Da brumme der Propellerklang großer Käfer, die schwerfälligen Flügel unsern Weg trugen. Da fetten im mächtigem Sprung Gassen über die Hühen und brachen ins Licht. Da lief federnden Schrittes Saritara, mein Maskierungsvor, vor mir her. Und wenn ich noch so lange noch so schlanke Trab ritt - Saritara hielt durch, hielt immer seine 10 Meter Distanz, räumte im Lauf auch noch Hindernisse aus dem Wege, erspähte die Schlang, die grüne Mamba im Raum, die laute Auffotter am Wegsaum. Ein schnelles Warnungszeichen mit der Linken, ein seher Stieb mit dem kunstvoll geschwungenen Landerstab waren dies. Wie seßte der erste Schlag, der der Schlang das Maßkrat brach. Ein paar weitere Hebe - dann hob Saritara die Schlang mit seinem Zieden hoch, warf sie ins Gebüsch und seßte gleichmäßig, als ob nichts geschehen wäre, ohne sich umzusehen, seinen schneellen Lauf fort. Hinter mir aber eilte leichten Schrittes Jim mit der Augenbinde und der Patronenmapse, schonante der die Anabelle mit der Schrotflinte und trotzte Glas mit der Kaffee, die meine Dokumente und das Geld barg. Sperrten Träger unsern Pfad, so erschälte das „Heia, Safari!“ (Vorwärts! Marsch!) Sie machten Raum, und wir stoben vorbei.

Aber dann stieg die Sonne, die heiße Tropenhitze. Der Morgenwind verließ sich in den Wäskern. Die Luft begann zu summern. Die Gläser der Schußbüchse waren beinahe zu schwach. Man sah die Haut der Hände, welche die Hügel hielten, sich dunkler färben. Mein Jumbo streckte die Zunge heraus, sie war trocken. Doch weit und breit kein Wasser. Eine Stunde noch, Jumbo, dann sind wir in Ubenge. Da gibt es Wasser! Und wir kamen nach Ubenge. Und Jumbo trant, trant unwohrschlieflich viel Wasser.

Was einer einer datten Stunde - aufgefessen! Da begann erst die Hitze - die Luft war voll unheimlich drückender, fochender Schwüle, wie sie schwarzen Gewittern vorangeht. Wir ritten, der Sonne schußlos ausgefetzt, durch die

### Schweres Eisenbahnglück in Brünn. Bisher 5 Tote und über 100 Verletzte.

Wien, 12. April.  
Im Brünn Hauptbahnhof hat sich heute früh eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignet, der bisher 5 Tote und etwa 120 Verletzte zum Opfer fielen. Zwei vollbesetzte Arbeiterzüge stießen bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof zusammen, und zwar mit so furchtbarer Wucht, daß der Tender und vier Wagen des einen Personenzuges entgleisten, während bei dem anderen Zuge der Diesellokomotiv aus dem Gleis gehoben wurde. In dem beiden Zügen entstand eine furchtbare Verwirrung. Bisher sind 5 Personen ihren Verletzungen erlegen. Unter den 120 anderen Verletzten sind zahlreiche schwer verwundet. Es heißt, daß das Unglück durch das Ueberfahren eines Prellboles entstanden sei, doch ist die Ursache noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

\*

Prag, 12. April.

Bei dem Eisenbahnglück, das sich heute früh im Brünn Hauptbahnhof ereignete, führen die vom Marapah und von Christoff kommenden Züge aufeinander. Die große Anzahl von Toten und Verwundeten ist darauf zurückzuführen, daß die Reisenden, vordienende Arbeiter, bereits zum Aussteigen ihre Sitzplätze verlassen hatten oder sich auf den Trittbrettern befanden. Die vollkommen getrimmerten Wagen hängen an einer 7 bis 8 Meter hohen Stange fest. Es ist von großem Glück zu sprechen, daß die Wagen nicht in die Tiefe stürzten. Einige Reisende wurden auf die Straße hinuntergeschleudert. Der durch das Unglück angerichtete Schaden beträgt nach vorläufigen Schätzungen drei Millionen Kronen. Der Lokomotivführer des vom Marapah kommenden Zuges wurde verletzt, jedoch kann man ihm nur geringe Schäden vorwerfen, da die Verhältnisse auf dem Brünn Hauptbahnhof viel zu wünschen übrig lassen.

### Der Arbeitsplan in Genf.

Genf, 12. April.

Die Vorbereitende Abrüstungskommission letzte heute vormittag zunächst das Arbeitsprogramm für die nächsten Tage fest. Nach Besichtigung der Rekrutpunkte in der Frage der Luftabrüstung soll am Mittwoch und Donnerstag die internationale Kontrollfrage behandelt werden. Nach dem soll am Dienstag und Mittwoch unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff das Redaktionskomitee für die Vorbereitung der privaten Waffenabstimmungskonferenz zusammengetreten. Die Vorbereitende Abrüstungskommission wird am Donnerstag nach Bern noch einmal eine Sitzung abhalten, um den vom Bureau der Kommission inzwischen ausgearbeiteten Bericht über die erste Sitzung entgegenzunehmen, worauf dann die vorgesehene Verlegung der Abrüstungskommission entschieden wird.

In der Nachmittagsitzung wurde eine Reihe von technischen Fragen der Luftabrüstung behandelt. Während der Debatte über die zivile Luftschiffahrt erklärte Graf Bernstorff, die deutsche Delegation lehne grundsätzlich jede Verbindung zwischen der militärischen und zivilen Luftschiffahrt ab. Sie behalte sich vor, ihren Standpunkt bei der zweiten Sitzung des Konventionenentwurfes nochmals geltend zu machen, gleichgültig, wie auch die Fassung des Entwurfes in der ersten Sitzung ausfallen würde. Ferner wurde die Frage der Beschränkung der Mannschafteinheiten in der Luftschiffahrt behandelt. Eine Einigung konnte jedoch nicht erzielt werden. Der deutsche Antrag auf Einbeziehung der ausgebildeten Reserveoffiziere in die Mannschafteinheiten blieb unbeachtet.

Morgen und übermorgen wird in dem französischen Konventionenentwurf über die Beschränkung der Luftschiffungen vorgesehene Kontrolle der zivilen Luftschiffahrt im Zusammenhang mit der allgemeinen Rüstungskontrolle behandelt werden.

### Neue Erfolge der Nordtruppen.

Ponbon, 13. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie die „Times“ aus Schanghai melden, beschäftigen sich die Nachrichten von dem Fortschreiten der Nordtruppen. Ein beträchtlicher Teil der Eisenbahnlinie zwischen beiden Seiten der Mündung soll bei der Hand der Nordtruppen sein. Der Rückzug der Südtruppen über den Yangtze wird durch Sprengfeuer von Kanonenbooten gedeckt. Der Misserfolg Tschanfaichs wird auf die Unfähigkeit innerhalb der Kuomintang zurückgeführt. Der linke Flügel der Partei habe veranlaßt, daß Tschanfaich nicht rechtzeitig Hisstruppen zur Verfügung gestellt wurden. — Wie die „Times“ aus Peking berichten, wird die Stadt Puloow von der Nordarmee hart bedrängt. Die Einnahme der Stadt durch die Truppen des Generals Sunfuhuang soll bevorstehen. Die Verwirrung unter der Südarmee wird vermehrt durch den Abmarsch zahlreicher Fliegerbomben auf Nanjing und auf Peking. Der feinerzeitige Rückzug der Nordarmee von Nanjing soll abendlich vorgenommen worden sein, um die Kantonezer zur Heberücksetzung des Yangtze zu veranlassen und sie dann beim Gegenangriff leichter schlagen zu können. Der Vorgesetzte der „Times“ erklärt zum Schluß, in Peking habe man augenblicklich jede Gefahr für den Einbruch der Kantontuppen in Nordchina für beseitigt.

### Das britische Konsulat in Kiuksing gestündert.

Paris, 13. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach einer „Temps“-Nachricht aus Peking ist das britische Konsulat in Kiuksing, das allein bisher von der Pfänderei verschont geblieben war, jetzt geplündert worden.

### Die französische Linkspresse zu den Ereignissen in China.

Paris, 13. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Die französische Linkspresse faßt ihre Eindrücke über die Entwicklung der Ereignisse in China dahin zusammen, daß Japan in der Mittelstadt zwischen den Großmächten die Oberhand gewonnen habe, Tokio hindere Moskau und London daran, entscheidend zu handeln und warte den günstigen Augenblick für sein eigenes Eingreifen ab. Japan hat in Nordchina alle Militärführer auf seiner Seite und betrachte China als sein natürliches Abgabegbiet. Es habe in den letzten 10 Jahren in China ausgedehnte Besitzungen, Verwaltungen, Wäldungen usw. erworben. Unter seiner Leitung ständen Arsenale, Post und Telegraph. Auf politischen Besitz in China habe Japan verzichtet. Japan unterhalte die nationale Bewegung in China, der letzten Endes die europäischen Großmächte zum Opfer fallen müßten. Sowjetrussland könne militärisch nicht eingreifen, weil es durch einen solchen Schritt eine Ausdehnung der antibolschewistischen Bewegung befürchte. Im übrigen scheine Rußland militärisch auch nicht genügend vorbereitet zu sein. England sehe sich durch die negative Politik in Washington lahmgelegt. Alle anderen Regierungen hätten kein Interesse daran, ihre militärischen Anstrengungen über den Schutz ihrer Konzessionen hinaus auszuwehnen.

### 15 Millionen Lei für die deutschen Schulen in Rumänien.

Das rumänische Kabinett hat heute die Ausweisung von 15 Millionen Lei für die deutschen und von 30 Millionen für die ungarischen Bekenntnisschulen genehmigt.

### Ruffolini gegen Erben und Titel.

Ruffolini verurteilt, daß alle Ministerien auf die Dauer von drei Jahren seine Anträge auf Erbensüberreibungen stellen sollten. Der Titel „Grecolesy“ wird in Zukunft nur noch Beamten im Rang eines Hofkaplans erster Ordnung verliehen.

### Dr. Unblutigs Leiche beschlagnahmt.

Die Kriminalpolizei hat die Leiche des Kaufmanns Bascietow, des bekannten „Dr. Unblutig“, der dieser Tage verstorben ist, bei S. L. G. u. a. m. I., da der bringende Verdacht besteht, daß Dr. Unblutig keineswegs ein Opfer eines Biagretensfabrik in Breslau war, wurde vor einigen Tagen in einem Breslauer Lokal in eine Schlägerei dadurch verwickelt, die einen „nicht unblutigen“ Verkauf nahm, weil die Gasse ihn bei seinem Bekleidungsamen nannten und auch sonst verschiedene Hänleinchen verübten. Er trug bei dieser Schlägerei drei schwere Stabwunden davon. Die Kriminalpolizei glaubt nun, daß der pfeifliche Tod die Folge dieses Zusammenstoßes war, der von einigen der Polizei wohlbekannten Breslauer Herren provoziert sein soll. Die Staatsanwaltschaft hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

### Dr. Ing. Wälder Ehrensenator der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Der Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe hat auf einstimmigen Antrag der Fakultät für Maschinenbau und Maschinenbauingenieurwesen für Maschinenbau Ehrensenator Dr. Ing. Wälder in Form und in Anerkennung seiner bahnbrechenden Verdienste um die technisch-wissenschaftliche Entwicklung und wirtschaftliche Gestaltung des Eisenbüttenwesens sowie um die Förderung der Ingenieur-Ausbildung die Würde eines Ehrensenators verliehen.

### Der neue Generaldirektor der Reichs-Rentkassen.

Das preussische Staatsministerium hat dem Amtlichen Preussischen Pressebüro zufolge auf Vorschlag des Reichsrentkassen-Direktors Dr. Weder den Ministerialrat Dr. Wilhelm Waeglein vom 1. Oktober 1927 zum Generaldirektor der Reichsrentkassen in Berlin ernannt.

### Der Vorschlag gegen Janiboni.

In der gestrigen ersten Sitzung im Vorschlag gegen den sozialistischen Abgeordneten Janiboni und General A. D. Capello, bestritt Capello, Janiboni beizugehen zu haben. Er konnte jedoch nicht leugnen, von den verbrecherischen Abjungen Janibonis Kenntnis gehabt zu haben. Auch die Unterfertigung mit Geld aus der Kasse der italienischen Grobrieten-Züge konnte er nicht in Abrede stellen. Janiboni gab das für den 4. November geplante Amtsentzug auf Wunsch zu, um so den nur bei schließlichen Regimes herbeizuführen. Er bestand auch, von der Lage eine Selbsterneuerung und von Richter antisozialistischen Kreisen durch Vermittlung eines Führers der sozialistischen Sozialisten 70000 Franken erhalten zu haben, um in Rom einen Ausbruch zu organisieren.

### Eisenbahnkonferenz in Weinsheim.

In Weinsheim an der Gerastraße begann am Dienstag eine Konferenz sämtlicher deutscher Reichsbahndirektoren unter dem Vorsitz des Reichsbahndirektors Reimann aus Offen, die sich in der Hauptsache mit der Festlegung der Fahrpläne für die Beförderung von Eisgut von Nord nach Süd und Ost nach West und umgekehrt beschäftigen wird.

### Mit dem Auto in die Zemie.

Bei Station führte eine von London kommende Kraftdrehle, deren Führer die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, mit dem Passagier in die Zemie. Der Chauffeur errant, während der Passagier sich retten konnte. Zumeist entbehrten das Auto in der Mitte des Stromes.

### Schweres Fährboots-Unglück auf Korca.

In der China-Bay auf Korca tonnen etwa mit 200 Personen besetztes Fährboot. Bisher konnten 25 Menschen bergen werden. Die Gesamtzahl der Todesopfer steht noch nicht fest, soll jedoch beträchtlich sein.

### Ein englisches Schiff im Weißen Meer gescheitert.

Nach Meldungen aus Moskau ist im Weißen Meer ein englisches Schiff gescheitert. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden. 45 Mann sind jedoch ertrunken.

gelbe, durstige Steppe. Dide Schwärme von effigen Fliegen umgaben uns. Sie saßen im Nacken, auf der Stirn, am Munde, auf der Nase, an den Augen, auf den Händen in jeder Ritze. Widerlich, qualvoll. Man schlägt um sich mit der Rippenpeitsche, man reißt das Meisier und sich selbst — die Fliegen erheben sich träge und — wechseln die Plätze. Man nimmt das Taschentuch und schlägt sich Gesicht und Nacken, als ob man den Tropfen bekommen hätte. Jumbo erschrickt und geht durch. Da spürt man im kalten, dem Salopp, daß die Fliegen sich zurückziehen, den Luftzug können sie nicht ertragen; so reißt man denn Salopp, bis einem der Schwanz in Entzücken in die Tüfel läuft, und das Tier einen leckt. Da sind sie schon wieder da, in doppelt dichten Schwärmen, doppelt unangenehm auf der Schweitz-tiefenden Haut. So ergibt man sich dem, heißt die Zähne umfassen und reißt Schritt. Die Flöhe in den Seigbügeln schlafen ein. Kein Träger singt mehr, kein Vogelruf ist zu vernehmen. Das lange, gelbe Gras leuchtet unbewegt. Die Natur unterwirft sich humm und geläut der unbarmherzigen Gewalt des Tagesglühens.

So reiten wir still durch den stummen Sonnenbrand. Wir reiten wie ein Meise. Die Luft schwingt in kurzen, wechselläufigen Wellen.

Da reitet er zu mir herüber. „Sehen Sie, dort oben auf dem Berge unter den Bäumen die dunfle Masse?“ fragt er. „Das sind die Christen von Nambula, sie sind Ihnen entgegengezogen, um Sie zu grüßen!“ Ich treibe mein Tier an, rufe schallend: „Sei! Salari!“ Und nun geht es in geradem Trab den Berg hinan. Leben kommt in die Karawane.

Wir nahen dem Menschenhaufen; allein reite ich weit voraus. Gefang schallt mir entgegen. Da stehen sie, die Schüler mit ihren Lehrern bilden am Wege Passier, dahinter in jungelosen Gruppen die Erwachsenen der Gemeinde, wie er hinter ihnen die Massen der Heiden. Alle wollen den Diavolo Anbala sehen. Jetzt naht sich der mit mir den dreizehn mit zwei seiner Großen und wechseln mit mir in dolmetischen Händedruck. Schon ist er neben mir, um zu dolmetischen Händedruck. Die höfliche Frage, ob ich gut gefahren habe, kann ich mit gutem Gewissen bejahen. Da fangen die Kinder ein neues Lied. Ein Lehrer ruft ein scharfes Kommando. Die Kinder machen eine schwebende Viertelwendung zu mir hin und grüßen fröhlich militärisch, durch Ausschreien der gestreckten Hand. Jetzt muß ich reden.

Arthur Schnitzler. In Valentin ist der Schauspieler Arthur Schnitzler nach schwerer Krankheit gestorben. Arthur Schnitzler, der 78 Jahre alt geworden ist, gehörte zu den bedeutendsten Mitgliedern des alten Berliner Königl. Schauspielhauses.

## Neues vom Tage.

### „Daphne.“

Der 300. Geburtstag der deutschen Oper.

Die Oper ist ein Kind der italienischen Renaissance, in der sie sich langsam aus den gesungenen Vor- und Nachspielen des gesprochenen Dramas, aus eingeleiteten Zwischenstücken und ganzen Liederspielen mit der Ausbildung des Bühnengefanges entwickelte. Erst spät wurde die deutsche Oper selbständig, doch war sie in ihren Anfängen der französischen Oper, die dann viel rascher heranblühte, voraus, und so können wir heute den 300. Geburtstag der deutschen Oper feiern.

Das Zeugnis für die erste Aufführung einer deutschen Oper, die zugleich den frühesten musikalischen Versuch mit Generalbass außerhalb Italiens darstellt, findet sich ganz verkehrt unter Berichten über alle möglichen Vergnügungen des Dresden Hofes. Zwischen den Schilderungen von Säu- und Bärenbällen sieht die unscheinbare Tagesbeurteilung: „Den 13. April 1627 agierten die (Dresdener Hof-) Musikanten musikaliter eine Pastorall-Tragicomödie von der Daphne.“ Diese Vorstellung dürfte wohl eine Probedarstellung vor den Dresdener Hofleuten gewesen sein, während die eigentliche Neuverstellung, zu der die Oper geschaffen war, am 9. Oktober des Jahres bei der Vermählung der sächsischen Prinzessin Luise mit dem gelehrten und musikalischen Landgrafen Georg von Hessen-Darmstadt zu Ziegenhain stattfand.

Man wollte für dieses Fest etwas Außergewöhnliches bieten und versiel daher auf den Gedanken, das Musikdrama, das in Florenz damals so großes Aufsehen erregte, nach Deutschland zu übertragen. Die beiden berühmtesten Männer der Dichtung und der Musik, der bedeutendste Komponist des damaligen Deutschlands, Heinrich Schütz, und der Wiederwieder der deutschen Dichtung, der „Voberchwann“ Martin Opiz, wurden für die Aufführung gewonnen. Schütz, dem die Komposition anvertraut war, gewann Opiz, der damals bei seinem Freunde Widmer in Wittenberg zu Besuch war, dafür, den Text der ersten Oper überhaupt, der von Minuccini verfaßt und 1594 in Florenz aufgeführt „Daphne“, frei zu überlesen.

Opizens Arbeit zeigt, wie sehr die deutsche Dichtung damals noch hinter der bereits reich entwickelten italienischen Renaissance-Poesie zurückstand. Mit schmerzlicher Unbilllichkeit begann er mit einer Anrede an Apollo, in der alle Nymphen, die der Gott bescheidet, alle Verdienste, die er sich erworben, aufgezählt werden. Doch erhebt sich zu diesem Zweck eigens zum Gebete. Auch sonst hätte Opiz in die Inappere, dramatisch wirkungslosse Handlung des Italiensers eine

Reihe von Figuren und Episoden ein. Das schäferliche Liebeslied, das sich zur Verherrlichung einer Hochzeit sehr wohl eignete, schließt nach Art des Reigenes um die deutsche Fortlinde mit einem Tanz um den Vorberbaum, der als fünfziger Stammbaum der Reuberwälder gedeutet wird.

Leider ist die Musik von Schütz für uns verloren gegangen. Nach den sonstigen Vorarbeiten des Meisters, der hier dem italienischen Vorbilde folgte, deutet Streichman in seiner „Geschichte der Oper“ sie als eine Choroper mit dramatischem Geist, aber in schwerfälligen Formen, die wohl mit der Dichtung übereinstimmen. Nachfolger dieser ersten deutschen Oper „Daphne“ zeigen sich zunächst nur vereinzelt, so in Königsberg, in Prag und Wien, aber das Vorbild blieb wirksam, und als 1671 in Dresden die Pflege der deutschen Oper recht eigentlich aufgenommen wurde, da wurde der Daphne Stoff unter teilweise wörtlicher Anlehnung an Opiz wiederhergestellt, diesmal allerdings mit einer Musik der italienischen Hofkapellmeister Fontempi und Parenda.

Wichtige Ausgrabungen in Ägypten. Während der Arbeiten zur Anlage eines Sperrdammes bei Syoutah ist man auf ein in diesen aufgedammten Kammer gefunden, die überaus wertvolle antike Kunstwerke zeigte. Der Boden ist mit einem prächtigen Mosaik belegt, und auf einem Teil der Wand befinden sich sehr schöne Malereien, die Gultur, Pinbar, Weisheits, den ägyptischen Patriolen Hermocrates und andere hervorragende Persönlichkeiten darstellen. Auf der Wand enthielt man auch einen Plan von Syoutah mit Abbildung seiner Tempel, und im Mittelpunkt der Kammer befindet sich eine Statue mit einer Statue der Minerva in vergoldeter Bronze.

Abgewinkt. Eine Anekdote, die wirklich passiert sein soll, wird im neuesten Heft von Hans Reimanns „Zwischenwelt“ erzählt. Nach der Wiener Frontiere von „Erosodie Anamernan“ trat Gerhart Hauptmann den Kritiker Hans Liebschitz: „Nun, Herr Liebschitz, wie hat Ihnen mein Stück gefallen?“ Liebschitz würgte bedächtig das fargendwäre Haupt und meinte höflich: „So — ein übliches Stück, wirklich ein nettes Stück.“ — „Ja“, sagt Hauptmann heiter, „ich werde jetzt über mit meinen Sachen nach Wien kommen.“ ... Worauf Liebschitz beging: „So gut war es wieder nicht!“

Schäfers Mineralwasser. Bei dem Besuch des indischen Rajas in Srinagar hat die Naturkräfte von Rajasmit von Scharfkräften genauer untersucht worden, und man fand einen erheblichen Reichtum an wertvollen Mineralien. So wurden große Mengen von Aluminiumoxyd, von Kupfer, Zink, Eisen, Kohlen, Boraxerz und auch das Vorhandensein von Selenaten festgestellt. Die Gebirge enthalten Gabb, Naumarine, grüne Turmaline, tofa Zaphite, sowie Aidel- und Roboterse in beträchtlichen Mengen.



**Schenk Uhren**  
sie erzielen zur Danklichkeit!

**Diedr. Sündermann, Lange Str. 65**

**Photo-Apparate**  
9 x 12, dopp. Auszug, Marken Optik 4,5, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Frau Käthe Barsikow,**  
gepr. Meisterin,  
Oldenburg, Ebnernstraße 31 I.

**Säuglingsfürsorgestelle Osternburg**  
Die Sprechstunde der Säuglingsfürsorge fällt am Donnerstag, 14. April, nachmittags, in Osternburg aus.  
Vaterländischer Frauenverein.

**Weißnähkursus!**  
Junge Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im Weißnähen.  
**Frau Käthe Barsikow,**  
gepr. Meisterin,  
Oldenburg, Ebnernstraße 31 I.

**Schulstule für Damen-Modellieren**  
von Frau Anni Meyer  
Oldenburg, Marienstr. 4

**Ab 2. Mai**  
**Beginn der Sommerkurse**

Teilnahme am Unterricht ganze oder halbe Tage oder auch 1-2 mal wöchentlich, einige Stunden. Sehr geringe Gebühren. **Ann. Mittw. u. Frei. bis 6 Uhr**

**Damen- und Herren-Friseur-Salon**  
**P. Keiper**  
Bahnhofplatz 3, Ecke Kaiserstraße.  
Telephon 1263.

**Parfümerien - Seifen - Toilette-Artikel**

**Reparaturen an Fußzeug**  
gut und billig.  
Friedstraße 16, Hinterwohnung.

**Mk. 150 „Adler“-Schreibmaschine**  
gebraucht, aber gut erhalten.  
Martin Baupel, Bremen.

**Erstklassiges Auto-Oel**  
Getriebefett  
Automobilfett  
Verkauft lose in jeder Menge  
**Fr. Spanhake**  
Farbenhandlg.,  
Lange Str. 48  
b. Rathaus.

**Trauringe**

Gesellschaftsgesampelt  
lagenlos

**Diedr. Sündermann**  
Oldenburg 10,  
Langestr. 65

Viel Schönes und Neues zu den Feiertagen bringt  
**MERCEDES**  
Alle modernen Farben

**Schuhhaus Gerh. Wilmsmann**  
Lange Straße 72

**Emil Meiners**  
Das führende Haus für Qualitäts-Möbel  
Oldenburg i. O., Ofener Straße 51

Speisezimmer, Wohnzimmer  
Herrenzimmer, Schlafzimmer  
Küchen. Enorme Auswahl  
Lieferung überall hin frei Haus

**Hühneraugen**  
beseitigt man nur mit  
**Kukirol.**  
Es gibt nichts Besseres!  
Die Kukirol-Präparate sind als  
Fußpflegemittel weitbekannt.  
Erfhältlich in fast jeder Apotheke und Drogerie.

**Stadttheater Bremen.**  
Dienstag, den 12. April, abends 7 Uhr:  
„Der Hofvalet.“  
Mittwoch, den 13. April, nachmittags 3 U., „Der Ringgold und Robold Tannensapf oder: Das treue Schweiertein.“  
ab 7.30 Uhr: „König Richard II.“  
Donnerstag, d. 14. April, nachmittags 3 U., „Der Ringgold und Robold Tannensapf oder: Das treue Schweiertein.“  
ab 7.30 Uhr: „König Richard II.“  
Freitag, 15. April, feine Vorstellung, 8 U., „Der Ringgold und Robold Tannensapf oder: Das treue Schweiertein.“  
ab 7.30 Uhr: „König Richard II.“  
Samstag, d. 16. April, ab 7.30 Uhr: „Altehis.“ Hieran: „Cavalleria rusticana.“  
Sonntag, den 17. April, abends 6 U.: „Die Weichselinger von Nürnberg.“  
Montag, 18. April, nachm. 3 Uhr: „Der Ringgold und Robold Tannensapf oder: Das treue Schweiertein.“  
ab 7.30 Uhr: „Die Zirkusprinzessin.“

**Oldenburger Landestheater**

Datum	Ab.	Stück	Vorstellung
Dienstag, 12. April, 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	117	I	Fidelio
Mittwoch, 13. April, 8 1/2 - 11 1/2 Uhr	118	II	Ein Sommer-nachtsstraum
7 1/2 - 10 1/2 Uhr			Der Garten Eden
Donnerst., 14. April, 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	118	II	Geizhacker
Dreitag, 15. April			Gedloffen
Sonnab., 16. April, 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	119	II	Zum ersten Male! Der Patriot
Dienstag, 17. April, 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr		I	Tiefand
Dienstag, 18. April, 6 Uhr		I	Das Dreimückerhaus
7 bis 9 1/2 Uhr		I	Einmaliges Gastspiel Käthe Dorch, Berlin mit eigenem Ensemble Flamme Schauspiel in 3 Akten von Hans Müller

**Krieger- und Kampfgenosser-Verein**  
**Wiefelstede**

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Joh. Cismann in Ostfeld versammeln sich die Mitglieder a. Sonntag, dem 16. April, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Ehrenpflicht.  
Der Vorstand.

Neben, Gartenarbeit, sauber, billig. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. V.

Nehme  
**kleines Kind**  
in Pflege oder als eigen an gegen geringe emm. Gebühr. Angeb. unt. d. B 718 an die Gesch. d. V.

**Die Beleidigung**  
die ich gegen Fräulein Amanda Genschel ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück.  
Frau Ruhr,  
Cloppenburg, Hoff. 3.

**Familien-Nachrichten**  
**Geburts-Anzeigen.**

**Kräftiger Junge**  
angekommen.  
**Julius Janßen und Frau**  
Anne geb. Menkens,  
Gandbrück, den 11. April 1927.  
Bergstraße 42, zzt. Klinik  
Dr. Ellerbrock.

Am Donnerstag, d. 14., und Sonnabend, dem 16. April, fällt die  
**Sprechstunde**  
aus  
**Zahnarzt**  
**Dr. Francksen**

**Verreist**  
vom 13. April nachm. bis zum 19. April einschl.  
**Dr. med. Kullmann.**

Empfehle mich zu sämtlichen Gartenarbeiten, auch Land 3. Graben. Eine Postkarte genügt.  
D. Schwenter,  
Haberstr. 2,  
Kaiserweg 34.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
**Olga Janßen**  
**Walter Lotz**  
Verlobte.  
Kathausersfeld, Ostern 1927.  
Empfang 1. Ostertag.

**Todes-Anzeigen.**

**Stadt-Anlage.**  
Hafel b. Wiefelstede, 12. April 1927.  
Deute morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unter guter Vater-, Sohn- und Schwiegereltern, der  
**Landwirt**  
**Johann Oltmanns**

in seinem 33. Lebensjahre, welches netztrauenen Verzens zur Anzeige bringen  
**Die trauernden Angehörigen.**  
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 16. April, nachm. 3 Uhr, auf d. Friedhof in Wiefelstede. 2 Uhr Trauerandacht im Sterbehause

**Oldenburg i. O., den 13. April 1927**  
Huntenstraße 25.

In der Nacht vom 8. auf den 9. April entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber, guter Mann, unser treuer, in selbstloser Liebe für uns sorgender Vater,  
**der Lokomotivführer a. D.**  
**August Naumann**  
im 63. Lebensjahre (Bl. 90, B. 10)  
In tiefem Weid  
**Frau Elisabeth Naumann**  
und Kinder.

Die Beerdigung fand heute - nach dem Wunsch des Entschlafenen in aller Stille - statt.  
Beileidsbesuche verboten.

**Oldenburg, 12. April 1927**  
Harenstraße 73

Deute morgen 8 1/2 Uhr wurde nach schwerem Weiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Johanne Hullen**  
geb. Müller  
im fast vollendeten 69. Jahre aus ihrem arbeitsreichen Leben abgerufen.  
In tiefer Trauer  
**W. Hullen und Kinder**  
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Gandwarden statt.  
Gandwarden in Oldenburg am demselben Tage um 12 1/2 Uhr.

**innigsten Dank**  
Gerhard Dietrich u. Familie,  
Wapelborf.

**Oldenburg, den 12. April 1927.**  
Nach kurzer Krankheit verschied heute nach sanft und ruhig im 77. Lebensjahre meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter  
**Bertha Egberts**  
geb. Schröder  
Im Namen aller Angehörigen  
**Wilhelm Egberts**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 16. April, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Kastanienallee 50, aus statt. Vorher Andacht. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Bürgerfeld, 11. April 1927.**  
Deute abend entschlief nach längerer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute, treuergebende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Zante  
**Wwe. Martha Oltmanns**  
geb. Othhoff  
im Alter von 40 Jahren.  
In tiefem Schmerz die trauernden Kinder  
**Walter Oltmanns**  
Gerh. Cismann  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 16. April, nachm. 3 Uhr, vom Peter-Friedrich-Widwig-Spital nach dem Gertrudenfriedhof, Vorher Andacht dazwischen.

**Oldenburg, 12. April 1927.**

Bilgisch und unermüdet stark mein lieber Mann, unser 1. Vater, Schwieger- u. Großvater, Schwager und Onkel  
**Th. Harms**  
im Alter von 63 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Frau Marie Harms**  
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. April, auf dem Peter-Friedrich-Widwig-Spital Oldenburg, aus auf dem neuen Oldenburger Friedhof um 4 Uhr statt.

**Ipwege, den 11. April 1927.**  
Deute wurde unsere brave, hoffnungsvolle Tochter, unsere liebe Schwester und Enkelin  
**Frieda**  
im Alter von 15 Jahren, von ihrem schwachen, mit fiebernder Geduld ertragenen Leben durch einen sanften Tod erlöst.  
Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige:  
**Friedrich Buchholz u. Familie.**

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 16. April, auf dem Friedhof in Schilde. 10 Uhr 2 Uhr 45 vom F.-F.-L.-Spital Oldenburg.

**Dankjagungen.**  
Oldenburg, den 12. April 1927.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Frau Anna Sophie Müller geb. Wülfhorn  
**herzlichen Dank**  
Fam. Janßen, Nordham.  
Fam. Brüning, Wilhelmshaven.  
Walter Müller, Berlin.

Nordham, den 11. April 1927.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,  
**Danken wir herzlichst**  
Geinrich Bief u. Familie.

Für die zahlreichen Beweise an dem trauernden Verluste, von dem wir betroffen wurden, sagen wir allen auf diesem Wege unsern  
**innigsten Dank**  
Gerhard Dietrich u. Familie,  
Wapelborf.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiehnten zahlreichen Aufmerksamkeiten sagen wir auch auf diesem Wege unsern  
**herzlichsten Dank**  
Fr. Müller u. Frau.









# 2. Beilage

zu Nr. 101 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 13. April 1927

## Stapellauf der „Stadt Rüstingen“,

des Seebäderdampfers für die Jade-Seebäderdienst-N. G. Wilhelmshaven-Rüstingen.

Der Weg an die Nordsee geht über Oldenburg, schrieb man bis gestern, und diese unumstößliche Feststellung erfuhr eine neue Bestätigung bei dem gestrigen Stapellauf des neuen Seebäderdampfers „Stadt Rüstingen“ auf der Friedrichswerft - Aktiengesellschaft in Emswarden i. D. Die Bedeutung des Ereignisses bedeutete sich u. a. in der Anwesenheit der beiden Staatsminister Dr. Willers und Dr. Driver, und des Regierungsrates Dr. Fischer vom Staatsministerium, sowie des Ministers A. D. Stein, ferner des Amtshauptmanns Friedrichs und des Bürgermeisters von Ems. Außerdem waren die Vertreter des Jade-Seebäderdienstes und der Stadt Rüstingen zur Stelle, an der Stadt Oberbürgermeister Paul Hug, der, als der Oldenburger Bürgergenosse, bereits auf der flaggengeschmückten Taufinsel stand und seine

### Zustrede

hielt. Er führte etwa folgendes aus: Das von der Gesellschaft „Jade-Seebäderdienst“ in Auftrag gegebene und von der Werft, auf deren Boden wir uns befinden, erbaute Dampfschiff ist in dieser Stunde vom Stapel gelassen worden und einen Namen erhalten, unter dem es den nächsten durchkreuzen und die Wellen der Nordsee durchlaufen wird, um eine regelmäßige Verbindung zwischen den Städten Rüstingen-Wilhelmshaven und den ostfriesischen Inseln, vornehmlich der Insel Wangerooge, während der Badezeit herzustellen.

Es ist eine erhellende Tatsache, daß das junge Unternehmen der Gesellschaft „Jade-Seebäderdienst“ nach dreijährigem Wirken es unternommen konnte, an Stelle des bisherigen Dampfers „Jade“ ein neues, schönes und interessantes Schiff in den Dienst zu stellen.

Es hat lange gedauert, bis ein Unternehmen wie das des Jade-Seebäderdienstes, an dem die Stadt Rüstingen beteiligt ist, erlaubt. Es stehen neben den Schiffbauunternehmungen anderer Art der Stadt Wilhelmshaven und des Bremer Fährdenen eine Aussicht auf Erfolg zu haben. Es gehörte daher schon etwas Mut, Unternehmungsgeist und Gemeinnut dazu, das Unternehmen zu gründen. Gemeinnut, sage ich, gehörte dazu, weil es sich darum handelte, das durch die Kriegsjahre arg verödet und herabgedrückte Wirtschaftslieben der beiden Städte zu stärken. Möge mit dem neuen Schiff das Glück dem Unternehmen treu bleiben und dieses sich mit der immer härteren Bevorzugung des Weges über die Jadeküste nach den ostfriesischen Inseln durch die Freunde der Seebäder fröhlich und gesund weiter entwickeln. Die günstige Entwicklung des Unternehmens ist ja auch gewährleistet worden, als die Jadeküste sich mit steigendem Erlöse in der Nähe der Seebäder einseitig haben. Möge mit dem neuen Schiff das Glück dem Unternehmen treu bleiben und dieses sich mit der immer härteren Bevorzugung des Weges über die Jadeküste nach den ostfriesischen Inseln durch die Freunde der Seebäder fröhlich und gesund weiter entwickeln. Die günstige Entwicklung des Unternehmens ist ja auch gewährleistet worden, als die Jadeküste sich mit steigendem Erlöse in der Nähe der Seebäder einseitig haben.

Reben politischen Ursachen waren es die alles vorbereitenden Voraussetzungen, die die Voraussetzung für die Fertigstellung einer bestimmten Schiffart im Jadegebiet herbeiführten. Erst die Gründung des Jade-Seebäderdienstes durch seine stiftenden Gönner, die die Jadeküste zum Badegebiet herbeiführten, die Gründung des Jade-Seebäderdienstes durch seine stiftenden Gönner, die die Jadeküste zum Badegebiet herbeiführten, die Gründung des Jade-Seebäderdienstes durch seine stiftenden Gönner, die die Jadeküste zum Badegebiet herbeiführten.

Um dem Verhältnis der Stadt Rüstingen zum Jade-Seebäderdienst lebendigen Ausdruck zu geben, soll der neue Dampfer der Gesellschaft den Namen

### „Stadt Rüstingen“

führen. Möge ihm unter diesem Namen die zu erwartenden Erfolge beschieden sein!

Der scharfe West windt leidet die trefflichen Worte mit einem Teil des großen, schaulustigen Publikums verständlich. Vor ihm der grünliche Knupp des fäthlichen Dampfers, dessen doppeltes Helmsgerüst für den Ablauf vorbereitet war. Ringsum Schiffe auf den Helgen und auf den Klips, deren Wimpel lustig weht, und von allen Seiten im Nietenkampf das Lied der Arbeit. Gott sei Dank, die Werft hat wieder Zukunft. 700 Menschen verdienen ihr Brot hier am Werkstand, und der heiße Strom taucht fröhlich zu dem Schaffen der Männerhand. Er weiß, daß er die Schiffe tragen wird für den Verkehr und in der werdenden Arbeit für Volk und Vaterland.

Nachdem Herr Hug beendet, tritt Hr. Dettke, die Tochter des Wilhelmshavener Vordirektors (Rustfischer), vor, und persönlich hergebrachterweise mit sicherer Hand die Nase des deutschen Schweißmänners am Bug des Schiffes, und hell klingt ihr Zurwurf:

„Schau dich auf den Namen „Stadt Rüstingen“!“

Noch ein Augenblick des Jögerns, dann setzt sich das Schiff langsam in Bewegung und gleitet schnell und schnell unter dem dreimaligen Hoch der Zuschauer in sein Element.

ment. Die Männer an Bord wirken mit den Röhren, und an den Masten steigen die Nebereise- und die Werfslage empor. Von Tropfen gehalten, dreht das Schiff bald bei und bietet von der Breitseite ein Bild des für das Seemannsauge erhellenden Juvawerferlebens. Mittlerweile ist die Sonne heraufgekommen, hat die Hagelwolke verschwindet und schaut lebenswürdig auf das feste schaukelnde Schiff, das sich, obwohl noch lange nicht fertig, doch schon sehr wohl zu fühlen scheint in seinem neuen Element.

Die „Stadt Rüstingen“ ist ein Spezialtyp, der erstklassige Einrichtungen für den Räder- und Passagierverkehr aufweist, hohe Geschwindigkeit erreicht und einen für ein Seeschiff verhältnismäßig geringen Tiefgang hat, um das schwierige Wangerooger Fahrwasser jederzeit anlaufen zu können. Das Schiff ist ein Doppel-Straßenbäderdampfer mit folgenden Abmessungen: Länge 34,25 Meter, größte Breite 8,25 Meter, Tiefgang 1,80 Meter, Geschwindigkeit 12 Seemeilen, Passagierkapazität 200 Personen.

Es ist aus Siemens-Marin-Typen gebaut unter Aufsicht des Bremerischen Werftbauamtes. Dem Vertriebskörper wird durch fünf wasserdichte Schotten, die bis zum Hauptdeck reichen, in sechs wasserdichte Abteilungen geteilt. Die Höhe bis zum Hauptdeck beträgt 3 Meter. Auf diesem liegt ein langes Deckhaus, in welchem achtern der Speisefaal, die 8 Meter breite fockennante Halle, die Bierküchleinräume und vorn der Ruderkasten untergebracht sind. Vorüber liegt das Promenadenbalken, das nach vorn hin abwärts zum Vorschiff hinab absteigend führt. Auf dem Promenadenbalken steht ein Aufbaum zum Schutz des Treppenniederanges in die „Halle“, sowie die Kapitänskabine und das Karrenhaus mit der darüber liegenden Kommandobrücke. Die eichenen Rettungsböote sind hochgeklappt und behindern an Deck nicht. Die Form der Räder, der dicke gelbe Schutzblech und die beiden achternen Piloten-Rollen geben dem Schiff ein gefälliges Aussehen. Unter den Hauptdeck liegen ein Räderkasten sowie die Mannschafts-räume, und zwar im Vordersteil die Kammern für die Besatzung und deren Kasse, im Achtersteil Kabinen für Zahlmeister, Restaurateur, Maschinenführer usw. Im Vorpel ist ein Ballastraum von 8 Tonnen und achtern ein Trimmraum von 30 Tonnen einbaubar. Der Kiel ist aus schon erwähnten Gründen als Stahlblech gehalten, mittschiffs sind auf 1/2 Schiffslänge besonders breite Schlingentriebe eingebaut. Dem Vorschiff sind die Masten entsprechend, das hintere Mast und Achtermast sind ebenfalls entsprechend, das hintere Mast sind ebenfalls entsprechend, das hintere Mast sind ebenfalls entsprechend.

Die Inneneinrichtung der auf dem Hauptdeck gelegenen Gesellschaftsräume entspricht den Anforderungen, die in dieser Beziehung an einen modernen Dampfer gestellt werden. Sie ist durch die Firma Bremer Holzturnerwerkstätten Job. Andree, Bremen, die auf dem Gebiet der Schiff-Inneneinrichtung einen Ruf genießt, hergestellt worden. Der Speisefaal ist in der Hauptabteilung blau gehalten, Wände in Schleiflack, Grund-Gemeten, Profile blau und Linie gold. Fensterdekoration blauer Seidenstoff, Seidenstühle der Wandbeleuchtung in Goldton in die Verkleidung. Bodenbelag in allen Räumen Linoleum in entsprechenden Mischern, Tisch- und Sofa- bezüge im Speisefaal wie in der Halle und im Ruderkasten in der Hauptabteilung grün. In der großen Halle, die ein sehr bester Aufenthaltssaal mit höchstem Wetter sein wird, sind die Wände aus Eichenstämme, Fensterdekorationen in zartem Rot aus Treppenstoff, Seidenstühle der Wandbeleuchtung ebenfalls zart rot. Der Ruderkasten ist in einer etwas wärmeren, grünen, dunkleren Stimmung gehalten. Die Fensterdekorationen in Umkleide mit grünen Vorhängen, passend zum Bodenbelag und dem Leder. Sämtliche drei Räume haben große Schiebefenster, die einen Ausblick auf See gestatten. Eine Anzahl Rudereräume aus der ostfriesischen Landschaft sowie ein großes Gemälde an der Rückwand des Speisefalles vervollständigen die adäquate Ausstattung dieser abheimelnden Räume. Nebener ist der Werft haben alles dazu getan, den Fahrplänen den Wertehalt an Bord so angenehm wie möglich zu machen. Bei gutem Wetter ladet natürlich das ausgedehnte Promenadenbalken mit seinen Rastplätzen zum Verweilen ein.

Ueber die technische Einrichtung des Schiffes ist zu sagen, daß der Antrieb durch zwei dreifache Expansionsmaschinen mit Heißdampf- und Oberflächenkondensation erfolgt, die mit Treppenschiefer Aufhängung ausgerüstet sind und zusammen 600 PS. leisten bei 180 Umdrehungen in der Minute. Diesel sind die Luft-, Lenz- und Pumpenmechanik angehängt, die somit alle gleichen 276 haben. Die Durchmesser des Hochdruckzylinders betragen 276 Millimeter, des Mitteldruckzylinders 440 Millimeter, des Niederdruckzylinders 740 Millimeter, der Sub 400 Millimeter. Der zugehörige Kondensator hat 80 Quadrattmeter Kühlfläche und ruht am hinteren Maschinenort. Die beiden Propeller nach Schenck „Reife“ sind verstellbar aus Bronze. Als Hilfsdampfmaschinen befinden sich zwei Duplex-Rollenpumpen an Bord mit einer Leistung von je 9 Tonnen stündlich bei 40 Doppelhuben in der Minute. Der Kessel erhält als dritte Speisevorrichtung einen selbsttätig funktionierenden Injektor. In die Speise-Rückleitung wird ein oberflächennaher Vorwärmer eingesetzt. Der im hinteren Kessel hat 3900 Millimeter Durchmesser und 3225 Millimeter äußere Länge. Die Speiseleitung ist 166 Quadrattmeter groß, die Hochdruck-Rückleitung 44 Quadrattmeter. Ferner ist eine vollständige Ueberhitzer-Anlage mit Gesamt-Ueberhitzerfläche von 70 Quadrattmetern eingebaut. Ein Turboblöher für Saugluft, Zehlem „Koh“, dient zur Erzielung künstlichen Zuges. Der Turboblöher besteht aus einem Schraubenventilator, der durch eine kleine Dampfmaschine angetrieben wird. Zur Erzeugung des

Stromes für die elektrische Beleuchtung, für die 3. B. an jedem Tisch in den Salons Zechstühle vorgesehen ist, dient ein im Maschinenraum aufgestellter Dynamo, der außer der Beleuchtungsanlage auch noch einen Scheinwerfer mit Strom versorgen kann. An sonstigen Hilfsmaschinen ist noch die Rudermaschine zu erwähnen.

Die Menge verläuft sich; ein Schlepper bringt die geladene Gesellschaft auf dem flugschwellten Strom nach Nordenham, wo im „Frischischen Hof“ des Herrn Nahlstedt ein festliches Frühstück in dem hübschen aufgetrepten Speiseraum vereinigt, zugleich mit den Damen.

Zur Begrüßung ergreift das Wort der Werftdirektor, Baurat Wiesinger,

und schildert das Verhältnis der Werft zu ihren Erzeugnissen. Für uns von der Wasserseite, sagt er mit Recht, ist das Schiff kein einfaches und starres Gebilde, sondern besetzte Materie, vergleichbar einem menschlichen Lebewesen. Deshalb geben wir auch jedem Schiff einen Namen. In formvollendeter und gehaltvoller Rede hat Oberbürgermeister Hug das neue Schiff auf den Namen „Stadt Rüstingen“ getauft und es von zarter Mädchenhand weihen lassen. Der glatte Stapellauf der schönen Wetter möge ein Bürges sein für unser redliches Bemühen, dem Schiff unter Verles zu geben, so daß die Stadt Rüstingen bald sein kann auf unser Werk. Möge dem Schiff allzeit glückliche Fahrt beschieden sein, damit es alle darauf gesetzten Hoffnungen erfüllt!

Mit dem Trinkpuff auf die Stadt und die Auftraggeber verband der Direktor die Ueberreichung eines feinen Schmuckstückes an die junge Frau des Schiffes.

Namens der oldenburgischen Regierung nahm Minister Dr. Driver das Wort und überbrachte die aufrichtigen Glückwünsche zu dem so schön verlaufenen Stapellauf.

Das Ministerium, so fuhr er fort, ist der heutigen Einladung gern gefolgt. Sie alle kennen das Interesse, das das Ministerium Nordenham-Emswarden von jeher entgegengebracht hat. Wenn es früher als „Zukunftseck“ Oldenburgs bezeichnet wurde, so hat zu diesen Augen auf nicht zum wenigsten die Entwicklung, die die Friedrichswerft als das größte Werftunternehmen hier nahm, beigetragen. Leider hat nun die Friedrichswerft, wie alle Werften, in den letzten Jahren unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten sehr zu leiden gehabt. Trotzdem ist es der Verwirklichung gelungen, den Betrieb hochzubehalten. Das Ministerium hat verfolgen können, wie unermüdlich die Verwirklichung um die Erteilung von Aufträgen tätig gewesen ist. Wenn der Verwirklichung dies gelungen ist, so geht es auf Ihre Erträge. In allen Verhandlungen, bei denen das Ministerium mitwirken durfte, ist immer wieder von maßgebender Seite betont worden, wie aufrichtig man mit dem von der Friedrichswerft gebauten Schiffen sei. Auch aus diesem Grunde heraus hat das Ministerium die Friedrichswerft immer gern unterstützt, und wird dies auch in Zukunft tun. Möge das neue Schiff eine glückliche Fahrt haben, möge es zum Wohlergehen der Jadeküste beitragen, möge unter Verles und unsere Sorge ebenso gehört wie der Werft, und möge es den guten Ruf der Friedrichswerft noch mehr befestigen!

Auf das Wohl des Schiffes, der Friedrichswerft, ihrer Leistung und ihrer Verbleibung trank alles gern mit.

Oberbürgermeister Paul Hug dankt dem Erbauer des Schiffes namens der auftraggebenden Gesellschaft, die dem schönen Schiff mit denselben Gefühlen gegenüber steht, wie Baurat Wiesinger ausführte. Redner schilderte den Wertplatz vor 25 Jahren. Led und leer war alles, und Herr Hug konnte bei der Beschreibung wiederholt seine Bismarckbegeisterung zeigen. Er entwarf dann ein Bild vom Werden und Wirken der Werft. Sie hat gute und schlimme Zeiten durchgemacht, meist, sich aber wacker durchgeschlagen. Die Arbeit hat ihr den Impuls gegeben, und nur durch die Arbeit vermag ein Staat zu leben. Der Seebäderdienst Wilhelmshaven-Rüstingen ist ein Produkt wirtschaftlichen Niederganges der Jadeküste. Aber er setzt die besten Hoffnungen auf die Zukunft. Dazu möge das neue Schiff beitragen! Der Werft und ihrem Direktor Dank! Auf den Fortschritt und das Wohlergehen der Werft!

Minister Dr. Willers fügte den Worten seines Ministerkollegen Dr. Driver noch hinzu, daß Oldenburg stolz sei auf die Friedrichswerft, die einzige im Lande, die größte Werftschiffe baue, und daß überall Verehrung für diese Werft zu helfen. Er erhoffe von dem Schiff eine neue Belebung des Verkehrs der Jadeküste und unterer Werften Arbeit zu geben. Mögen ihm weitere folgen!

Der Minister brachte sein Wohl aus auf den Segen der Arbeit.

So wurde ein Reiz von guten Wünschen um das neue Schiff gesponnen und viele Hoffnungen nach allen Seiten ausgesprochen. Wüßten sie alle in Erfüllung gehen! Dann wird Oldenburg seiner Bestimmung, der Weg zu den Nordseebädern in sein, in immer wachsendem Maße gerecht werden und auch aus dieser Abzweigung des großen Verkehrs dank seiner Meereslage seinen Vorteil ziehen.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Vorherlage für den 14. April: Schwachwindig, wolfig, zeitweise aufklarend, meist trocken, tags schnell ansiehende Temperatur, Nordost.

Vorherlage für den 15. April: Mäßige westliche Winde, wolfig bis bedeckt, meist trocken, wärmer.

Chlorodont



Zahnbürsten  
Zahnpaste

Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pfg. und Mk. 1.25. Chlorodont-Zahnpaste 60 Pfg. und Mk. 1.00.

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschiff paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den hällischen Zahnbelag und beginnenden Zahnsteinansatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das habrende Borstenschiff leicht und gepulvert. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnhalses befestigt. - Die Chlorodont-Zahnpaste schont den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen einen natürlichen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt jeden Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.



**Erstklassige  
Markenfahräder**

**Deutschland  
Bismarck  
Donar**

Steinste Anordnung  
**3.- Mark**  
wöchentl. Abzahlung

**Fahrraderfab- u. Zubehörfabrik**

Gummi auherst preiswert  
**Reparaturen**  
werden sachmännlich  
und schnellstens ausgeführt.

**Will & Delitzsch**  
Donnerschwerer Straße 34.

Nachb. im Auftrage werde ich hier,  
Schulstraße 83, am  
**Freitag, dem 22. April d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr anfangend,  
öffentlich meistbietend mit längerer Zah-  
lungsfrist verkaufen:

1 schön. Stubeinrichtung, 1 gr. zweit.  
Stuhlzimmer, 1 antiker Schrank (An-  
richte), vom Jahre 1788, mit div. Stun-  
denuhr, 1 antike Standuhr, 1 Bettstiege  
mit Matratze, 2 Chaiselongues, 1 Spei-  
selstisch, 1 Waschtisch mit Marmor-  
platte und Spiegel, 1 Salonspiegel mit  
Marmorfontäne, 1 Rauchschiff, 1 Ab-  
zug, 1 Klavier, 1 Stimmzither, 1 be-  
weckbare Nähmaschine, 1 Klavier-  
stühle, verschiedene Leinwände u. Bil-  
der, 1 Leuchter, ferner: 1 Kochherd, 1  
Schleifmaschine, 1 Handwagen, Spaten, Har-  
ten, Forken, Hacken, Ähren, Leitern, 1  
Zettelkasten, und was sich sonst noch vor-  
findet.

Kaufstübhaber ladet freundl. ein  
Joh. von Reichen, Aukt.

Zu dieser Auktion können noch Sachen  
angebracht werden und erbitte ich Anmel-  
dungen dardrigt.

Empfehle für morgen und folgende Tage  
**prima Fohlenfleisch,  
junges, fettes Rofffleisch,  
Nagelholz und Wurff**

**M. Volkegraf,**  
Osternburg (am Bahnhof, und Mühlentstr. 9.

Bitte verlangen Sie  
**MOEBEL**  
in allen Preislagen. Bei  
**Abzahlung**  
kein Preisaufschlag

**Ed. Schnitker**  
Prinzessinnenweg 51 Tel. 2364

**Bruteier**  
folgender bester Le-  
gearten:  
Barnfelder  
Bl. Leghorn  
Hoheländer  
Schw. Straßener  
sind 40 S.  
Steuerung Hoheländer  
der und Ital. 30 S.

**Tonies, Geflügelhof,  
Eghorn.**  
Empfehle Fischweil,  
belle Marke.

**Entfettungs-  
Tabletten „Coronova“**  
im Marienbader Salz.  
Nieder, in allen Apothek.



O, Mitmenschen, laß dich glücklich  
preisen,  
wenn Gelder du besitzt zu Reisen,  
feis nur zur Luft, feis sanitär,  
nach Nordkap, Elfter, Mittelmeer.  
Beim Packen denk an jede Schöfe,  
an Kamm, Pantoffel, Badehofe!  
Willst du entzuckern dich entfetten,  
gedenk der - Salem-Zigaretten!

**SALEM Rot 4.5  
Lucullus 5.5**

**SALEM-ZIGARETTEN**  
mit dem goldenen Wappen auf der Packung

**altbare  
erren-  
osen**

Alex Markt 8  
**Hirschfeld** Markt 8  
Oldenburg

Beispiele  
meiner großen  
**Billigkeit**  
Herren-Hosen  
in solider Qual.  
**3.00 bis 12.50**

**Turnverein Ofenerdiek u. Umg.**

Am 2. Oftertage:  
**BALL**  
im „Schiefen Stieffel“, Stadort.  
Dierzu ladet freundlich ein  
Joh. Weißer, Der Vorstand.

**Turnverein Mellendorf**

2. Oftertag  
**Großer Ball**  
Hofte Musik, Tanzband 1 Mt.  
Dierzu ladet freundlich ein  
H. Siemen, Der Vorstand.

**Deutscher Baugewerksbund**  
Baugewerkschaft Oldenburg

Am Donnerstag, 14. d. M., nachmittags  
5 Uhr, findet im „Gewerkschaftshaus“ eine  
wichtige  
**Mitglieder-Versammlung**  
statt.

Z Tagesordnung:  
Bericht von der Vorkonferenz in  
Bremen und Stellungnahme dazu.  
Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist un-  
bedingt erforderlich.  
Der Vorstand

Sie finden bis auf weiteres noch  
in meinem  
**Konkurs - Ausverkauf**

eine große Auswahl sämtl. Herren-Artikel,  
wie Hüte, (auch Markenware) Mützen,  
Krawatten, Wäsche usw. Sie können daher  
Ihren Bedarf jeglicher Art bei äußerst  
preiswertem Angebot decken

**Adolf Klemm**  
Herren-Artikel Lange Straße 84

**Kaffeehaus  
3 Loy 3**

Am 2. Oftertag findet das  
**7. Abonnements-Konzert**  
statt. Anfang 4 Uhr.  
**Nachher Ball**  
Es ladet freundlich ein  
Th. Feldmann

**Der  
Stahlbau**

Osternburg Jaderberg.

Am 2. Oftertage, nachmittags 4 Uhr  
im Bittes Saal  
**Großes Streichkonzert**  
ausgeführt von der Stahlbau-Kapelle  
Oldenburg. Dirigent: Ehrenmitglied Hr. D.  
Vollbeuer.

Nach dem Konzert: **Tanz.**  
Dierzu ladet freundlich ein  
Der Führer.

**Offnen 1927**  
in  
**Lord Deniburoyan und im  
Zwischenraum Söfsefönb!**

An beiden Feiertagen:  
Mittags 12-3: sorgfältig ausgemahlte und zubereitete  
Beistessen.  
Nachmittags: Kousert.  
Abends: ist für angenehme Unterhaltung gesorgt.  
Erstklassige Musik.

Leitung: Franz Bang  
Zimmer- und Tischbestellungen: Zwischenstr. Nr. 1

**Wardenburger  
Turnverein**

Am 1. Oftertage, abends 7 1/2 Uhr:  
**Bunter Abend**  
bestehend aus turnerischen und theatrali-  
schen Aufführungen aller Abteilungen,  
u. a. das Festspiel: Heber tot als Elend,  
von Robert Volter, Zellerberg, mit Text  
und Vorspruch von Prof. Dr. Burghardt,  
Oldenburg.

Am 2. Oftertage:  
**- BALL -**  
- Anfang 7 Uhr. -  
Dierzu ladet freundlich ein  
Herrn. Eshner, Der Turnrat.

**„Von meinem sicheren Tode errettet“**

Alles Mögliche verliert. War 2 Jahre im Krankenhaus. Ihr  
Stirn hat geradezu Wunder gewirkt, mich vom sicheren Tode  
errettet. - Gesundheitszunahme innerhalb 2 Wochen. - Ohne Ihren  
Stirn wäre mein Leben bald beendet. - Mit dem Heilich-  
innigsten Dankes um. schreibt E. Schm. Bremerhaven. - Unan-  
ablässig frei. Anerkennungen über untere auf der „Kun-  
denliste“ „Numbodian“ (gel. gesch.). Preis der 1/2 Mt. 3.50  
Verbandspreis 80 S. Erhältlich in allen Apotheken.  
Alleinversteher: Numbodian A. G., München 35 N 20.

**Holzriemföweiben,  
Leder-  
Kamelhaar-  
Baumwoll-  
Treibriemen.**

ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen  
**Georg Baumeister, Oldenburg,**  
Lager techn. Bedarfsartikel.  
Babobisstraße 10. Fernr. 757.

**Küppersbusch-Herde u. -Öfen  
Buderus-Öfen  
Olsberger Waschkessel**

Beste Fabrikate unter Garantie für größte Haltbarkeit.  
Billigste Preise. Größte Auswahl.

**Aug. Frühling**  
Herd- und Ofen-Spezialhaus, Donnerschwerer Straße 80.

**Etzhorn „Patentkrug“  
Klub Bröderschaft**

Am 2. Oftertage  
**BALL**  
wozu freundlich einladen  
Der Vorstand M. Hlbers

Abends 9 Uhr Abtrennen eines  
Ofterkrenzes mit Feuerwert

Voranzeige.  
**Hundsmöhlkrug**

Am Sonntag, d. 24. April:  
**Großer Junggesellenball**  
veranstaltet vom  
Junggesellenklub  
„Bleib ledig“, Eversten IV

**Ofenerfelder Krug**

Am 2. Oftertage  
**- BALL -**  
Dierzu ladet freundlich ein  
E. Siemann.

**Satten**

Reitklub „Frei Tempo“

Am 2. Oftertage:  
**Großer Ball**  
Dierzu ladet freundl. ein  
Ab. Schnitker Der Vorstand

**Turnverein „Jahn“, Köterende**

Am 2. Oftertage findet unter diesjähr.  
**Stiftungsfest**  
verbunden mit Schautagen sämtlicher  
Abteilungen und nachfolgendem  
**BALL**  
statt. - Anfang 6 Uhr  
Zu sahr. Besuch ladet freundl. ein  
Der Vorstand Dr. Heinz

**Alexander-Weinbrand**

**Ausstehende Sorderungen**  
werden durch mein Aufschlagsgeschäft ge-  
schäftlich und prompt eingezogen.  
Georg Reher, Auktionator,  
Lange Straße 21. - Telephon 906.

**Strümpfe**

Machen Sie bitte auch einen Versuch. Sie werden zufrieden sein.

Damen-Modestrümpfe, schwarz u. farbig  
M. 1.50 - 75 Pf.

Seidenstr., alle Farben,  
M. 2.00 - 1.25

Baumwolle, moderne Farben  
M. 1.50

Farbige Kinderstrümpfe  
M. 1.00 - 65 Pf.

**Julius Meyer**  
Diener Str. 21.

**Gänsefedern**

Direkt ab Fabrik zu Günstigsten. In prima gewaschener u. handfreier Ware: Weiße und braune zum Geflügel, das 1 Pf. 1.75 M. Weiße Sorte das Pfund 2.75 M. Weiße Gänsefedern d. 1. und 2. Ordnung unter Nachnahme von 5 Pfund ab portofrei. Nichtausfallend, nehme ich auf meine Kosten zurück. Prüfen und Preisliste gratis.

Kommerzielle Bettdeckenfabrik  
Otto Hub.,  
Siedler-Graben 247.

**Hautjucken**

(Krätze) b. Schmilgen und in der Winterzeit heftiger auftretend, wird in kürzester Zeit radikal beseitigt durch die berühmte, nicht schmerzende, geruchlose, bakterienfreie, geistige Dermatogen-Einreibung. Erfolg verbürgt, auch wenn and. Mittel versagt haben. Viele Dank-sagen. Verjüngungszahl angegeben. Versand g. Nachnahme. **Wundtke Nr. 1 in Dörfelstraße (Lid.)**

**Ländl. Beigung**

L. d. Ulla, v. Eldenburg gesucht. Größere Auszahlung vorhanden. Angeb. u. N. B. 676 an die Gesch. d. W.

Zu verkaufen  
2 gute Kuhkinder, 1- und 2jährig.  
F. Kogge, Eberwech, Moorgr. Hanfa.

**Bruteier**

redd-farb. Italiener, 21. 30. Hühner, 2.

Verkaufe

**2 gute Bullen**

Geeling, Colmar.

Donnerstag, 14. d. M., nachmitt. 4 Uhr, werden

**2 Schweine ausg.**

Pfund 80 und 90 u. 8. Kilmann, Eberner Weg 80.

**Zweifelh. Zu vt. ein Kubfuß**

Wieroweg 53.

**Feinste Talbutter**

Schlaglöhne (auch gefüllte), Kaffee-Sahne laure Sahne - Eier -

in den Verkaufsstell. und am Wagen.

**Molkerei Aug. Schmidt**  
Donnerschw. 1.

# Mäntel wie diese hier und so billig!

sonst vermissen wir nicht, dass die Osterferien, damit wir Sie Günstiger machen, sind für unsere Opfer zum Opferfest sind und modern zu Kleidern



- Der Modenmantel la Derronot, aparte Nach-art nur 39,-
- Plotter Wolfris-Rangel mit hübscher Seitengarnierung nur 26,-
- Moderner Eberlandmantel in filbergren, halb auf Crepe de Chine nur 29,-
- Aparter Schattenrisp-mantel, ganz gestärkt, feil, mit reich. Faltenpartie nur 49,-

Dazu ein hübsches Kleid in:

- Crepe de Chine mit Verzierungen in hübschen Pastellfarben nur 18,-
- Kaiba-Kleid in modernen Farben u. neuesten Formen nur 15,-
- Crepe de Chine über Tafel, ganz aparte Nachart nur 28,-
- Eleganten Wolfris-Kleid nach neuester Krage mit Crepe de Chine besetzt nur 26,-
- Crepe de Chine in ganz einzig. neuesten Mustern nur 42,-
- Neuheit Herren-Kleid für Sport u. Promenade nur 29,-

# Max Blank & Co.

Häternstraße 37

**Zu verkaufen Einfamilienhaus**  
Auguststraße 92.

Zur Hälfte evtl. sofort frei. Angebote bitte schriftlich.

Prima Grund 1. v. Model. Brunner 30  
Pfa. Baarenser 35.

Zu verkaufen ein schönes Kubfuß, 3. Schulz, Ebersten 4. Wittenweg.

Serrenanzüge, gut erhalt., preiswert zu verk. (kleine Figur), Auguststraße 16.

**Piano**

Dumfriesch, v. neu für 750 M. zu verk. Jons. Rehdorf & Co. (Süd. d. Geber). Ellenstraße 4. - Fernruf 301 -

Zu verk. eine im Juni fab. und eine abgek. Kub. sowie e. 10 Tage a. Kubfuß.

Der. Maas, Zweifelh.

Seute und morgen großer **Fildverkauf am Stau.**

**Oldenburgische Landwirtschaftsbank**  
e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1926.

<b>Aktiva.</b>	9329.
Kassa-Konto: Kassenbestand	102 497,00
Anscheins- u. Sorten-Konto	4 637,69
Rechnen-Konto	588 674,58
Banken-Kto.: Guth. v. Banken	70 855,29
Konto-Korrent-Debitoren	11 589 641,51
Gefallen-Konto: Bestand	45 949,57
Stellungen	100 210,-
Sammel-Konto	80 000,-
Mobilien-Konto	3,-
Abval-Debitoren	256 476,40
	12 577 469,48
<b>Passiva.</b>	9329.
Geschäftsguthaben-Konto	1 290 000,-
Einklagen-Konto: Einlagen auf Kontobuch	984 717,01
Konto-Korrent-Kreditoren	2 023 898,10
Revisions-Konto	101 874,87
Revisions-Konto	7 593 039,54
Betriebsrücklage-Konto	67 236,13
Spez.-Betriebsrücklage-Konto	40 000,-
Pensions- u. Unterf.onds	35 762,32
Reingewinn	125 448,11
Abval-Konto	256 476,40
	12 577 469,48

Zahl der Mitglieder am 31. Des. 1926: 136. Bilanz in 1926: 2. Bilanz in 1926: 1. - Geschäftsguthaben der Mitglieder: Ende 1926 9329. 1.290.000,- Gesamtbilanzsumme: Ende 1926 9329. 12.900.000,-

Der Vorstand:  
Propping, W. Gabe, 000.

**Empfehle zum Osterfest:**

Frische, fettsuppenhühner, Sächsen, Pulver und junge Tauben. Ferner frisch eingetroffene **Pampeler, Gänse- und Gänseer.** Welches Ihnen erbeten.

**Sämtl. frisches Gemüse** wie: Blumenkohl, Spinal, Salat und Kohlrabar in eingetroffen.

**C. G. Baars Nachf.**  
Schloßplatz 16. - Tel. 1102.

**Klavier**

wenig geb., schwarz, Eiche, billig zu verk. Ofener Straße 51.

**Viol. Leise** 24. März 1.15. M. 25. März 100. 00. 25. März 100. 00. 25. März 100. 00. 25. März 100. 00.

M. Grodmann, München 10, Bräunle 11.

**VFB 1897**

Der Trainingsabend findet umhänbehold. nächsten Donnerstag (14. 4.) im Klub-bauke statt.

**Gründlich**

mühte der Fahrrad in dieser Jahreszeit überholt wird. Die geringen Ausgaben machen sich durch die lange Gebrauchsdauer und den leichten Kauf preis bezahlt.

**Puten und Gänse**  
1. M. und 2. M. und 3. M. und 4. M. und 5. M. und 6. M. und 7. M. und 8. M. und 9. M. und 10. M. und 11. M. und 12. M. und 13. M. und 14. M. und 15. M. und 16. M. und 17. M. und 18. M. und 19. M. und 20. M. und 21. M. und 22. M. und 23. M. und 24. M. und 25. M. und 26. M. und 27. M. und 28. M. und 29. M. und 30. M. und 31. M. und 32. M. und 33. M. und 34. M. und 35. M. und 36. M. und 37. M. und 38. M. und 39. M. und 40. M. und 41. M. und 42. M. und 43. M. und 44. M. und 45. M. und 46. M. und 47. M. und 48. M. und 49. M. und 50. M. und 51. M. und 52. M. und 53. M. und 54. M. und 55. M. und 56. M. und 57. M. und 58. M. und 59. M. und 60. M. und 61. M. und 62. M. und 63. M. und 64. M. und 65. M. und 66. M. und 67. M. und 68. M. und 69. M. und 70. M. und 71. M. und 72. M. und 73. M. und 74. M. und 75. M. und 76. M. und 77. M. und 78. M. und 79. M. und 80. M. und 81. M. und 82. M. und 83. M. und 84. M. und 85. M. und 86. M. und 87. M. und 88. M. und 89. M. und 90. M. und 91. M. und 92. M. und 93. M. und 94. M. und 95. M. und 96. M. und 97. M. und 98. M. und 99. M. und 100. M. und 101. M. und 102. M. und 103. M. und 104. M. und 105. M. und 106. M. und 107. M. und 108. M. und 109. M. und 110. M. und 111. M. und 112. M. und 113. M. und 114. M. und 115. M. und 116. M. und 117. M. und 118. M. und 119. M. und 120. M. und 121. M. und 122. M. und 123. M. und 124. M. und 125. M. und 126. M. und 127. M. und 128. M. und 129. M. und 130. M. und 131. M. und 132. M. und 133. M. und 134. M. und 135. M. und 136. M. und 137. M. und 138. M. und 139. M. und 140. M. und 141. M. und 142. M. und 143. M. und 144. M. und 145. M. und 146. M. und 147. M. und 148. M. und 149. M. und 150. M. und 151. M. und 152. M. und 153. M. und 154. M. und 155. M. und 156. M. und 157. M. und 158. M. und 159. M. und 160. M. und 161. M. und 162. M. und 163. M. und 164. M. und 165. M. und 166. M. und 167. M. und 168. M. und 169. M. und 170. M. und 171. M. und 172. M. und 173. M. und 174. M. und 175. M. und 176. M. und 177. M. und 178. M. und 179. M. und 180. M. und 181. M. und 182. M. und 183. M. und 184. M. und 185. M. und 186. M. und 187. M. und 188. M. und 189. M. und 190. M. und 191. M. und 192. M. und 193. M. und 194. M. und 195. M. und 196. M. und 197. M. und 198. M. und 199. M. und 200. M. und 201. M. und 202. M. und 203. M. und 204. M. und 205. M. und 206. M. und 207. M. und 208. M. und 209. M. und 210. M. und 211. M. und 212. M. und 213. M. und 214. M. und 215. M. und 216. M. und 217. M. und 218. M. und 219. M. und 220. M. und 221. M. und 222. M. und 223. M. und 224. M. und 225. M. und 226. M. und 227. M. und 228. M. und 229. M. und 230. M. und 231. M. und 232. M. und 233. M. und 234. M. und 235. M. und 236. M. und 237. M. und 238. M. und 239. M. und 240. M. und 241. M. und 242. M. und 243. M. und 244. M. und 245. M. und 246. M. und 247. M. und 248. M. und 249. M. und 250. M. und 251. M. und 252. M. und 253. M. und 254. M. und 255. M. und 256. M. und 257. M. und 258. M. und 259. M. und 260. M. und 261. M. und 262. M. und 263. M. und 264. M. und 265. M. und 266. M. und 267. M. und 268. M. und 269. M. und 270. M. und 271. M. und 272. M. und 273. M. und 274. M. und 275. M. und 276. M. und 277. M. und 278. M. und 279. M. und 280. M. und 281. M. und 282. M. und 283. M. und 284. M. und 285. M. und 286. M. und 287. M. und 288. M. und 289. M. und 290. M. und 291. M. und 292. M. und 293. M. und 294. M. und 295. M. und 296. M. und 297. M. und 298. M. und 299. M. und 300. M. und 301. M. und 302. M. und 303. M. und 304. M. und 305. M. und 306. M. und 307. M. und 308. M. und 309. M. und 310. M. und 311. M. und 312. M. und 313. M. und 314. M. und 315. M. und 316. M. und 317. M. und 318. M. und 319. M. und 320. M. und 321. M. und 322. M. und 323. M. und 324. M. und 325. M. und 326. M. und 327. M. und 328. M. und 329. M. und 330. M. und 331. M. und 332. M. und 333. M. und 334. M. und 335. M. und 336. M. und 337. M. und 338. M. und 339. M. und 340. M. und 341. M. und 342. M. und 343. M. und 344. M. und 345. M. und 346. M. und 347. M. und 348. M. und 349. M. und 350. M. und 351. M. und 352. M. und 353. M. und 354. M. und 355. M. und 356. M. und 357. M. und 358. M. und 359. M. und 360. M. und 361. M. und 362. M. und 363. M. und 364. M. und 365. M. und 366. M. und 367. M. und 368. M. und 369. M. und 370. M. und 371. M. und 372. M. und 373. M. und 374. M. und 375. M. und 376. M. und 377. M. und 378. M. und 379. M. und 380. M. und 381. M. und 382. M. und 383. M. und 384. M. und 385. M. und 386. M. und 387. M. und 388. M. und 389. M. und 390. M. und 391. M. und 392. M. und 393. M. und 394. M. und 395. M. und 396. M. und 397. M. und 398. M. und 399. M. und 400. M. und 401. M. und 402. M. und 403. M. und 404. M. und 405. M. und 406. M. und 407. M. und 408. M. und 409. M. und 410. M. und 411. M. und 412. M. und 413. M. und 414. M. und 415. M. und 416. M. und 417. M. und 418. M. und 419. M. und 420. M. und 421. M. und 422. M. und 423. M. und 424. M. und 425. M. und 426. M. und 427. M. und 428. M. und 429. M. und 430. M. und 431. M. und 432. M. und 433. M. und 434. M. und 435. M. und 436. M. und 437. M. und 438. M. und 439. M. und 440. M. und 441. M. und 442. M. und 443. M. und 444. M. und 445. M. und 446. M. und 447. M. und 448. M. und 449. M. und 450. M. und 451. M. und 452. M. und 453. M. und 454. M. und 455. M. und 456. M. und 457. M. und 458. M. und 459. M. und 460. M. und 461. M. und 462. M. und 463. M. und 464. M. und 465. M. und 466. M. und 467. M. und 468. M. und 469. M. und 470. M. und 471. M. und 472. M. und 473. M. und 474. M. und 475. M. und 476. M. und 477. M. und 478. M. und 479. M. und 480. M. und 481. M. und 482. M. und 483. M. und 484. M. und 485. M. und 486. M. und 487. M. und 488. M. und 489. M. und 490. M. und 491. M. und 492. M. und 493. M. und 494. M. und 495. M. und 496. M. und 497. M. und 498. M. und 499. M. und 500. M. und 501. M. und 502. M. und 503. M. und 504. M. und 505. M. und 506. M. und 507. M. und 508. M. und 509. M. und 510. M. und 511. M. und 512. M. und 513. M. und 514. M. und 515. M. und 516. M. und 517. M. und 518. M. und 519. M. und 520. M. und 521. M. und 522. M. und 523. M. und 524. M. und 525. M. und 526. M. und 527. M. und 528. M. und 529. M. und 530. M. und 531. M. und 532. M. und 533. M. und 534. M. und 535. M. und 536. M. und 537. M. und 538. M. und 539. M. und 540. M. und 541. M. und 542. M. und 543. M. und 544. M. und 545. M. und 546. M. und 547. M. und 548. M. und 549. M. und 550. M. und 551. M. und 552. M. und 553. M. und 554. M. und 555. M. und 556. M. und 557. M. und 558. M. und 559. M. und 560. M. und 561. M. und 562. M. und 563. M. und 564. M. und 565. M. und 566. M. und 567. M. und 568. M. und 569. M. und 570. M. und 571. M. und 572. M. und 573. M. und 574. M. und 575. M. und 576. M. und 577. M. und 578. M. und 579. M. und 580. M. und 581. M. und 582. M. und 583. M. und 584. M. und 585. M. und 586. M. und 587. M. und 588. M. und 589. M. und 590. M. und 591. M. und 592. M. und 593. M. und 594. M. und 595. M. und 596. M. und 597. M. und 598. M. und 599. M. und 600. M. und 601. M. und 602. M. und 603. M. und 604. M. und 605. M. und 606. M. und 607. M. und 608. M. und 609. M. und 610. M. und 611. M. und 612. M. und 613. M. und 614. M. und 615. M. und 616. M. und 617. M. und 618. M. und 619. M. und 620. M. und 621. M. und 622. M. und 623. M. und 624. M. und 625. M. und 626. M. und 627. M. und 628. M. und 629. M. und 630. M. und 631. M. und 632. M. und 633. M. und 634. M. und 635. M. und 636. M. und 637. M. und 638. M. und 639. M. und 640. M. und 641. M. und 642. M. und 643. M. und 644. M. und 645. M. und 646. M. und 647. M. und 648. M. und 649. M. und 650. M. und 651. M. und 652. M. und 653. M. und 654. M. und 655. M. und 656. M. und 657. M. und 658. M. und 659. M. und 660. M. und 661. M. und 662. M. und 663. M. und 664. M. und 665. M. und 666. M. und 667. M. und 668. M. und 669. M. und 670. M. und 671. M. und 672. M. und 673. M. und 674. M. und 675. M. und 676. M. und 677. M. und 678. M. und 679. M. und 680. M. und 681. M. und 682. M. und 683. M. und 684. M. und 685. M. und 686. M. und 687. M. und 688. M. und 689. M. und 690. M. und 691. M. und 692. M. und 693. M. und 694. M. und 695. M. und 696. M. und 697. M. und 698. M. und 699. M. und 700. M. und 701. M. und 702. M. und 703. M. und 704. M. und 705. M. und 706. M. und 707. M. und 708. M. und 709. M. und 710. M. und 711. M. und 712. M. und 713. M. und 714. M. und 715. M. und 716. M. und 717. M. und 718. M. und 719. M. und 720. M. und 721. M. und 722. M. und 723. M. und 724. M. und 725. M. und 726. M. und 727. M. und 728. M. und 729. M. und 730. M. und 731. M. und 732. M. und 733. M. und 734. M. und 735. M. und 736. M. und 737. M. und 738. M. und 739. M. und 740. M. und 741. M. und 742. M. und 743. M. und 744. M. und 745. M. und 746. M. und 747. M. und 748. M. und 749. M. und 750. M. und 751. M. und 752. M. und 753. M. und 754. M. und 755. M. und 756. M. und 757. M. und 758. M. und 759. M. und 760. M. und 761. M. und 762. M. und 763. M. und 764. M. und 765. M. und 766. M. und 767. M. und 768. M. und 769. M. und 770. M. und 771. M. und 772. M. und 773. M. und 774. M. und 775. M. und 776. M. und 777. M. und 778. M. und 779. M. und 780. M. und 781. M. und 782. M. und 783. M. und 784. M. und 785. M. und 786. M. und 787. M. und 788. M. und 789. M. und 790. M. und 791. M. und 792. M. und 793. M. und 794. M. und 795. M. und 796. M. und 797. M. und 798. M. und 799. M. und 800. M. und 801. M. und 802. M. und 803. M. und 804. M. und 805. M. und 806. M. und 807. M. und 808. M. und 809. M. und 810. M. und 811. M. und 812. M. und 813. M. und 814. M. und 815. M. und 816. M. und 817. M. und 818. M. und 819. M. und 820. M. und 821. M. und 822. M. und 823. M. und 824. M. und 825. M. und 826. M. und 827. M. und 828. M. und 829. M. und 830. M. und 831. M. und 832. M. und 833. M. und 834. M. und 835. M. und 836. M. und 837. M. und 838. M. und 839. M. und 840. M. und 841. M. und 842. M. und 843. M. und 844. M. und 845. M. und 846. M. und 847. M. und 848. M. und 849. M. und 850. M. und 851. M. und 852. M. und 853. M. und 854. M. und 855. M. und 856. M. und 857. M. und 858. M. und 859. M. und 860. M. und 861. M. und 862. M. und 863. M. und 864. M. und 865. M. und 866. M. und 867. M. und 868. M. und 869. M. und 870. M. und 871. M. und 872. M. und 873. M. und 874. M. und 875. M. und 876. M. und 877. M. und 878. M. und 879. M. und 880. M. und 881. M. und 882. M. und 883. M. und 884. M. und 885. M. und 886. M. und 887. M. und 888. M. und 889. M. und 890. M. und 891. M. und 892. M. und 893. M. und 894. M. und 895. M. und 896. M. und 897. M. und 898. M. und 899. M. und 900. M. und 901. M. und 902. M. und 903. M. und 904. M. und 905. M. und 906. M. und 907. M. und 908. M. und 909. M. und 910. M. und 911. M. und 912. M. und 913. M. und 914. M. und 915. M. und 916. M. und 917. M. und 918. M. und 919. M. und 920. M. und 921. M. und 922. M. und 923. M. und 924. M. und 925. M. und 926. M. und 927. M. und 928. M. und 929. M. und 930. M. und 931. M. und 932. M. und 933. M. und 934. M. und 935. M. und 936. M. und 937. M. und 938. M. und 939. M. und 940. M. und 941. M. und 942. M. und 943. M. und 944. M. und 945. M. und 946. M. und 947. M. und 948. M. und 949. M. und 950. M. und 951. M. und 952. M. und 953. M. und 954. M. und 955. M. und 956. M. und 957. M. und 958. M. und 959. M. und 960. M. und 961. M. und 962. M. und 963. M. und 964. M. und 965. M. und 966. M. und 967. M. und 968. M. und 969. M. und 970. M. und 971. M. und 972. M. und 973. M. und 974. M. und 975. M. und 976. M. und 977. M. und 978. M. und 979. M. und 980. M. und 981. M. und 982. M. und 983. M. und 984. M. und 985. M. und 986. M. und 987. M. und 988. M. und 989. M. und 990. M. und 991. M. und 992. M. und 993. M. und 994. M. und 995. M. und 996. M. und 997. M. und 998. M. und 999. M. und 1000. M. und 1001. M. und 1002. M. und 1003. M. und 1004. M. und 1005. M. und 1006. M. und 1007. M. und 1008. M. und 1009. M. und 1010. M. und 1011. M. und 1012. M. und 1013. M. und 1014. M. und 1015. M. und 1016. M. und 1017. M. und 1018. M. und 1019. M. und 1020. M. und 1021. M. und 1022. M. und 1023. M. und 1024. M. und 1025. M. und 1026. M. und 1027. M. und 1028. M. und 1029. M. und 1030. M. und 1031. M. und 1032. M. und 1033. M. und 1034. M. und 1035. M. und 1036. M. und 1037. M. und 1038. M. und 1039. M. und 1040. M. und 1041. M. und 1042. M. und 1043. M. und 1044. M. und 1045. M. und 1046. M. und 1047. M. und 1048. M. und 1049. M. und 1050. M. und 1051. M. und 1052. M. und 1053. M. und 1054. M. und 1055. M. und 1056. M. und 1057. M. und 1058. M. und 1059. M. und 1060. M. und 1061. M. und 1062. M. und 1063. M. und 1064. M. und 1065. M. und 1066. M. und 1067. M. und 1068. M. und 1069. M. und 1070. M. und 1071. M. und 1072. M. und 1073. M. und 1074. M. und 1075. M. und 1076.

# 3. Beilage

zu Nr. 101 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 13. April 1927

## Olle Seeman.

Van Berend de Bries.  
 It weet, mien Schip  
 ligt seilklaar up de Rec.  
 It lig un macht:  
 Stroom un Wind un Zee  
 deenen mi.  
 It wil tou bi.  
 It soel di, God,  
 so lang it ahnen fan.  
 It bin en möe  
 olle Parensman.  
 It hör de Wind:  
 Rum heer, it bin sowier.  
 De Bulge segt:  
 lum fan, dat is nu Tied.  
 Set Seils! Set Seils!  
 Smit loos, stódt of van d' Strand!  
 It soel dien Ege, God,  
 It búst mien Land.

## Die Lage des Arbeitsmarktes in unserer Stadt.

Die Ziffer der unterstützten Erwerbslosen betrug am Ende der vorigen Woche in der Stadt Oldenburg 690 (in der Vorwoche 685), im Amt Oldenburg 110 (120), also insgesamt 800 (805). Die Ziffer der unterstützten Familienangehörigen betrug 1155 (1170), diejenige der Arbeitslosen 840 (840). Bei den Auslandsarbeitern wurden 185 Personen beschäftigt gegen 205 in der vorigen Woche. Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen schwächer als in den Vorwochen. Es ist diese Tatsache wahrscheinlich eine Folge der anhaltend matten Witterung, die auf sämtliche Außenarbeiten föhrend einwirkte. Der geringe Abgang und Zugang an Erwerbslosen deckte sich, so daß die Zahl der Unterstützungsempfänger, wie aus den obigen Ziffern hervorgeht, der Vorwoche gegenüber fast unverändert blieb.

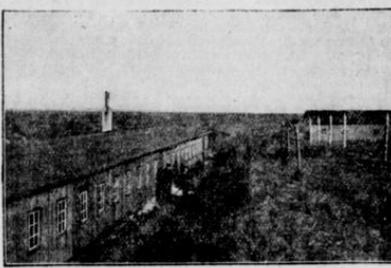
## Landesmuseum.

Da die Fragen architektonischer Gestaltung heute aktueller sind als je, verdient eine Zeitschrift, die sich zum Sachwalter des Grundrisses klaren, zweckmäßigen, logisch durchdachten Bauens macht, besondere Beachtung. Diese Aufgabe unterziehen sich „W a s m u t s M o n a t s h e f t e f ü r B a u k u n s t“. Das letzte (3.) Heft der Zeitschrift bringt einen anregenden Aufsatz über „Künstlerische Tagesfragen beim Bau von Einfamilienhäusern“, der an der Hand zahlreicher Abbildungen vor allem Bauten von Schulze-Naumburg und Ernst May-Franfurt prüft und in vielen Punkten sehr aufschlußreich wirkt. Ein weiterer Aufsatz beschäftigt sich mit der heute gleichfalls brennenden Frage: „Schrages oder flaches Dach?“. Das Heft liegt im Lesezimmer des Landesmuseums aus. Das Lesezimmer ist geöffnet: Sonntags und Dienstags 11—1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 3—6 Uhr, Mittwochsabends 8—10 Uhr.

## Von den Jugendherbergen des Oldenburger Landes.

Von H. Bernett, Oldenburg.

III.  
 In dem benachbarten B a r e t ist der Leiter des Stadtmuseums für Verbesserungen auf dem Werke gewesen. Die Stadt hat gewollt, so weit es ihre trübe wirtschaftliche Lage erlaubte, aber es reichte noch nicht zu durchgreifenden Maßnahmen. Jedoch nützlich die Jugend gut in den beiden Schlafräumen der Anabenschule und findet immer freundliche Aufnahme.  
 Südwärts führt uns der Wanderfuß ins eichenumraufte Ammerland. Im Herzen dieser schönen Landschaft, in W e t t e, hat der rührige Herbergsleiter, vom Gemeindeforsteher und Amtshauptmann verständnisvoll unterstützt, eine kleine, aber feine Herberge geschaffen. 24 Wanderer sind hier gut aufgehoben. Von der Ferle des Ammerlandes, von B a d Z w i-



Jugendherberge Wangerooq.

sche n a h n, kann man das zurzeit nicht sagen. Es ist sonderbar, daß manchmal gerade an den schönsten Plätzen kein Boden zu gewinnen ist. Ich denke dabei auch an Ralstedt, wo trotz vieler Bemühungen bislang nichts zu machen war. In Bad Zwischenahn ist jetzt aber der Weg freigemacht worden. Die starke Hand des Heimatvereins hat zugesagt, und nunmehr wird etwas Feines entstehen. Am Wannkreis des Bauernhauses soll ein Vorläufer des niederländischen Bauernhauses, ein sogenannter „Dwerfjad“, errichtet werden; dahinter kommt die Jugendherberge. Hier werden also Heimatdenkmale und Jugendbewegung Hand in Hand gehen — eine glückliche Fügung. Die dritte Herberge des Ammerlandes ist die vom Rektor freundlich betreute Rotherberge auf dem Boden der Schule in A p e n. Sie vermittelt den Übergang nach Ostfriesland.

Noch einmal ziehen wir nordwärts. Zu kurzem Verweilen laßt Z e t e l ein, dessen Herbergsleiter dabei ist, die letzte Rotherberge auszugestalten. Gern würden unsere Jungen und Mädchen auch in dem schönen Kreuzburg Einfache finden, aber da hat man uns hinausgefordert. Somit eilen wir vorüber und besuchen zum Schluß das grüne Zwerland und die wogende Zee. In dem hübschen Z e e r können wir unterkommen.  
 Auf dem Boden des Marienadmittals hat der umsichtige Herbergsleiter mit Hilfe des Amtsverbandes einen neuen Raum eingerichtet, der gern aufgesucht wird. Mit der Zeit erhofft man eine Wohnung, die den heutigen Anforderungen entspricht. Das alt noch viel mehr von der meistbedachten Jugendherberge des Landes, von W a n g e r o o q, wo die Wanderung entlang soll. Hier sammelt sich im Sommer das meerdungrige Jungvolk aller deutscher Gauen, bis nach Osterreich hinein, und fährt draußen im Westen, fern vom Strom des Babeldeens, ein gesundes und beschauliches Dasein. Das ver-

gangene Jahr brachte ungefähr 9000 Uebernachtungen. Zwei Baracken, wovon die große ganz in den Tünen verfertigt ist, können 120 Gäste aufnehmen. Jungen und Mädchen gleichzeitig, die bis zu 10 Tagen bleiben dürfen. In Verbindung mit dem trefflichen Herbergsleiter und seinem treuen Helfer haben wir viel für Wangerooq getan, und zwar ohne nennenswerte Unterstützung durch die Gemeinde und den Amtsverband; viel tat auch die Marineverft, die bis vor kurzem Eigentümerin der großen Barade war und unsere Arbeit an der deutschen Jugend besser verstand als die beruflichen Behörden. Indes sind wir mit dem Erreichten nicht zufrieden und wünschen schließlich, daß bald die Stunde kommt, in der wir den Strandstein zu einer stolzen Inselburg bauen können. Auf Nordsee geschlecht das in diesem Sommer.

Rückschauend müssen wir noch einmal den Blick auf das Gesamtbild unserer oldenburgischen Herbergen heften und feststellen, daß es neben freundlichen Zügen viel Schwächen hat. Der muß allmählich verwinden und wird das um so eher tun, je mehr die beruflichen Organe des Staates unsere Arbeit unterstützen. Daß wir nicht in die Zukunft bauen, beweisen am besten die ständig wachsenden Uebernachtungsfiguren. 1925 hatten wir rund 11 000 Uebernachtungen in den Jugendherbergen unseres Landes, 1926 dagegen 16 681. Muß das nicht jeden Bürger und jede Behörde nachdenklich machen? Das Jugendwandern ist ein hartes Bollwerk gegen die lethargische und stiltliche Verfallstimmung Jugend, ein sicherer Weg zur Heraushebung eines gelunden, lebensfrohen und lebensstüchtigen Geschlechts. Darum: Je mehr Uebernachtungen in den Jugendherbergen, desto fräftiger steht der Gesundbrunnen „Jugendwandern“. Und er muß noch weit stärker fließen, denn es geht um Deutschlands Zukunft.

## Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfried Herberan.

Copyright by Drei Masken Verlag, A.-G., München.  
 4. Fortsetzung. (Rauchverboten.)  
 „Es ist ein großartiger Film“, sagte er begeistert. „Sie werden ihn bald sehen. Er heißt „Das tote Herz“. Kolossal spannend. Dies ist der dritte Teil, wo die Heldin nicht von der Hochzeit einführt wird. Da kommt der Wagen mit den Schurken. Sie sehen glaubwürdig aus, nicht wahr?“  
 Er sprach davon, um einige Anweisungen zu geben, und kam dann zurück.  
 „Da ist die Heldin: die Dame im Ref. Sie haben sie sicher schon gesehen? Fräulein Pamela Quinton, der Filmstar. Sie geht ins Haus, die Schurken tragen sie, in einen Teppich gewickelt, wieder heraus und bringen sie in den Wagen. Entschuldigend Sie mich einen Augenblick.“  
 Er sprach wieder davon und führte das Mädchen ins Haus. Dann kam er zurück.  
 „Alles fertig“, sagte er. „Da gehen die Ephebuden hinein. So weit ist die Aufnahme gut. Nun machen sie die Heldin zum Herausstragen fertig. Das dauert ein paar Minuten.“  
 Es muß so realistisch wie möglich werden.“  
 Man machte eine kleine Pause. Dann drang aus dem Hause ein Schrei, der augenblicklich erstickt wurde. Der Sergeant sprang und sah den kleinen Herrn prüfend an. Der schien höchst vergnügt und rief sich die Hände.  
 „Was für eine Künstlerin!“ sagte er begeistert. „Haben Sie gehört? Die Quinton, ja, die lebt ihre Rolle! Das ist kein Spiel bei ihr, daran denkt sie gar nicht. Sie können froh sein, sie einmal in Wirklichkeit gesehen zu haben. Da kommen sie. Sehen Sie, wie sie sich unter dem Teppich fräubt! Pabelhaft natürlich, nicht wahr? Pabelhaft! Nun laßt der Wagen davon, sehen Sie? Ich denke, das wird ein Schläger werden. Na, da wären wir so weit fertig. Sehen Sie sich den Film ja an. Vergessen Sie es nicht. „Das tote Herz“. Kommen Sie, ich will Ihnen eine Karte für die Generalprobe geben.“  
 Hocherfreut folgte ihm der Sergeant an den Wagen, wo der Herr die nötige Weisung ausrichtete. Als er damit fertig war, war der Apparat aufgepakt und die anderen Wagen schon fort.  
 „Ich muß mich auch beeilen“, sagte der kleine Herr. „Das ist ein Leben; immer auf den Beinen. Bitte, danken Sie der jungen Dame in meinem Namen, ja? Guten Tag! Vergessen Sie nicht, den Film anzusehen!“  
 Räkelind und grüßend fuhr er ab, und der Sergeant patrouillierte wieder feierlich um das Grundstück herum,

dann und wann einige Worte mit seinen Leuten wechselnd. Als er nach einer Weile unter den Fernern der Vorderstadt vorbeikam, wurde er auf ein anhaltendes Geräusch aufmerksam. Es war, als ob jemand ständig gegen die Wand klopfte. Er hörte gepannt und suchte sich das Geräusch zu erklären. Dann ging er neugierig die Stufen hinauf und trat ins Haus. Er ging in den Salon zur Rechten und stand wie angewurzelt. Das Zimmer war in größter Unordnung: ein Tischchen war umgefallen; Besen und Rippfahnen lagen auf dem Boden; ein Zintenfaß war umgeworfen; die Stühle unordentlich verschoben. Doch was den Sergeanten erschauern ließ, war dieses: eine junge Dame, einen Ankel im Mund, das Kleid ängstlich verdrückt, war auf einem Tisch festgebunden. Ihr Gesicht war dunkelrot, sie schien außer sich. Mit der einen Hand schlug sie fortgesetzt auf die Armlehne des Stuhles. Dies war das Geräusch, das den Sergeanten aufmerksam gemacht hatte. Er erhob sich von seinem ersten Schreden, stürzte herzu und knippte rasch die Tischdecke auf, mit der man die unglückliche Frau festgebunden hatte. Er nahm ihr den Ankel aus dem Munde. Sie lag im Stuhl, einen Schwall von Worten hervorprudelnd, von denen der Sergeant nur einige aufging, wie: „Schmach und Schande“, „am heillosen Tage“, „merthört“, „kein Mensch sicher“, „Wasser“. Der Sergeant ließ zum Buffet und brachte ihr ein Glas Wasser. Es schien ihr gutzutun. Sie erhob sich, sah den Sergeanten mit juckenden Augen an und sagte:  
 „Stehen Sie doch nicht so verfeinert! Tuen Sie doch etwas!“  
 „Ich — ich — verstehe nicht, was vorgefallen ist“, stammelte er. „Sie sind doch Fräulein Quinton?“  
 „Neben Sie keinen Uninn“, sagte sie scharf. „Ich heiße Beatrice Smith und wurde von Schurken herbeigetragen, um in einer Fälschung mitzuspielen. Dafür sollte ich zwei Pfund Silber bekommen. Es steht gerade danach aus. Eine hübsche Fehle.“  
 Sie zog Fuderpapier aus ihrem Handtäschchen und suchte mit Hilfe eines Taschenreizes die Spuren des Geschicklichen zu verfolgen.  
 „Aber wie war das mit der Szene, Fräulein?“ fragte der Sergeant in äußerster Bekümmung. „Ich sah doch, wie Sie im Teppich hinausgetragen wurden und sich fräubten.“  
 „Wirklich?“ sagte sie kurz. „Da haben Sie sich wohl versehen. Mich banden sie fest. Hinausgetragen wurde die andere Dame.“  
 Der Sergeant war wie von der Tarantel gefressen.  
 „Was? Die junge Dame vom Hause?“  
 „Was weiß ich! Ich kenne sie nicht. Ich weiß nur, daß sie hier saß und schrieb, als die Leute sie packten, in den

Teppich wickelten und hinausstragen. Sie sind wirklich höflich, das muß ich sagen.“  
 Sie sprach in die leere Luft. Der Sergeant war schon am Telefon.  
 II.  
 Miles und Inspektor Stanton hatten alle Hände voll zu tun. Sie waren beim Staatsanwalt gewesen, hatten lange eibliche Erklärungen unterschrieben und viel juristisches Geschwätz anhören müssen. Dann gingen sie aufs Gericht zu einem liebenswürdigen älteren Herrn, der die vom Staatsanwalt gewünschte Vollmacht ausstellte. Vom Gericht gingen sie zu Gerichtsschreiber. Hier führte sich der Staatsanwalt zu Hause. Er rief Wige mit seinen Bekannten, dann seiner Autorität und guter Worte wurde alles geregelt, und nun blieb es die einseitige Verfügung aufzugeben, der jener liebenswürdige Herr so bereitwillig zugestimmt hatte. Mit diesen Affenfüßen suchten sie dann den Sheriff auf. Der Trakt spielte, und in wenigen Stunden waren 75 Beamte in 75 Banken Südafrikas damit beschäftigt, in gewissen Büchern gewisse Eintragungen zu machen, und Sebastian Leroy — oder vielmehr sein Niesenvermögen — griffierte nicht mehr.  
 „So“, sagte der Inspektor, „endlich! Kommen Sie noch für eine Minute auf mein Bureau, dann, denke ich, machen wir frühstücken und spendieren uns einen guten Tropfen.“  
 Miles stimmte mit Vergnügen zu. Sie gingen auf die Kriminalpolizei und in Stanton's Bureau.  
 Kaum hatte er sich gesetzt, als das Telefon wie wild klingelte.  
 Der Inspektor nahm den Hörer an.  
 „Ja — ja, Was? Was? Sie hier! — Das kostet Sie Ihren Posten! — Nehmen Sie das erste beste Auto und berichten Sie augenblicklich. Sagen Sie dem Chauffeur, er soll fahren wie der Teufel.“  
 Er legte heftig den Hörer ab und wandte sich zu Miles mit einer Pakt zwischen den Brauen.  
 „Gott!“ sagte er, „mit was für Eiern müssen wir arbeiten! — Schlechte Nachricht für Sie, Sefton. Man hat Fräulein Warrington unter den Augen meiner Leute entführt!“  
 Miles fuhr auf und packte die Tischstange, daß die Anschlag wech unter der Haut hervorstrat.  
 „Der Gefel kommt, um Bericht zu erstatten“, fuhr der Inspektor fort.  
 „Er wird im Augenblick hier sein. Weichen Sie die Zähne zusammen. Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht.“  
 (Fortsetzung folgt.)

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

## Zur Kursentwicklung der Sproz. Reichsanleihe.

Amlich wird mitgeteilt: „Obwohl die neue Sprozente Deutsche Reichsanleihe überzeichnet worden war, so daß die ersten Stücke nicht voll freigegeben wurden, und obwohl die Zeichnungen mit einer Exzessfrist von mindestens 6 Monaten sich auf über 300 Mill. Mm. belaufen, hat bereits Mitte Februar im Handel per Erziehen ein verhältnismäßig großes Angebot eingelebt, das sich zeitweilig noch verhärtete. Der Grund hierfür dürfte zum erheblichen Teil darin zu suchen sein, daß am offenen Geldmarkt die Zinssätze eine Steigerung erfahren haben. Unter dem Einfluß dieser Entwicklung sind auch andere spekulativere Werte im Kurse nennenswert gesunken als insbesondere hat auch der Absatz der Hypothekendarlehen an Emmissionspapieren wesentlich nachgelassen. Trotz des verhältnismäßig großen Angebotes an Reichsanleihe ist der Kurs zunächst nicht herabgesetzt worden. Es erwidert indes nicht richtig, sich auf die Dauer der durch die Verhältnisse am Geldmarkt bestimmten Kursentwicklung entgegenzustellen, da dies einen schädlichen Einfluß zu erwarten sein würde. Es ist zu hoffen, daß auf dem erwähnten Kursniveau eine der Geldmarktlage entsprechende Stabilität des Kurses eintreten wird.“

## Starker Rückgang der Notendeckung.

Infolge ardrer Zunahme des Notenumlaufs senkte sich die Bedeckung der Noten durch Gold von 61,7 Pst. auf 51,6 Pst., diejenige durch Gold und Devisen von 69,4 Pst. auf 57,5 Pst.

## Börse und Märkte.

Bremen, 12. April. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, e. V.) Weizen, Manitoba 1 Mai-D. 14,00, Manitoba 2 Mai-D. 13,70, Barroso (79 Kg.) 12,30, Rota 76 (79 Kg.) 12,10, Hardwinter 2: 13,30. — Roggen, amerik. 10,95, La Plata 10,00, russ. 10,90. — Gerste, Russen 10,30, La Plata 10,00, amerik. 11,21, 10,15, Kanada 3: 10,30, do. 4: 10,30. — Hafer, vom. Herbsthafer 12,00, La Plata 8,45, vom. Herbsthafer 9,00. — Mais, La Plata 7,15, vom. Hafer März-April 7,15, Herbst. Getreide 7,15. — Der Januar part unverzollt wogaufrei Bremen-Importeur per Kassa loco, soweit nichts anderes bemerkt. — Tendenz: Fest.

## Oldenburger Zentralviehhof.

An die 200 Tiere waren dem gestrigen Zucht- und Viehmärkte zugeführt. Durchweg handelte es sich, wie üblich, um gute Qualitäten. Zuchttiere und Weibeviere waren mehr als bisher vertreten. Auswärtige Händler und Landwirte aus dem Lande waren seltener vertreten. Obgleich also alle Vorbereitungen für ein lebhaftes Geschäft gegeben waren, gestaltete sich der Handel nur langsam. Gegenüber dem letzten Markt zog sich das Geschäft etwas in die Länge. Die hochtragende Kuh besser Abnahme und Qualität, gefehlt weniger als sonst zum Verkauf gelangt, wochte sich ihren Besitzer und erstigte die meisten Tiere über. Zuwendende Händler fanden nach und nach Abzug. Eingelangt war das Geschäft in Weibevieren und Zuchttieren dem Zeitpunkt nach langsam, hatte aber letzten Endes doch den Erfolg, daß in diesen Gattungen unterverkauft wurde. In Zuchttieren herrschte kaum Nachfrage. Die Preise gestiegen sich mit geringfügigen Änderungen nach unten bzw. oben wie bisher. Im allgemeinen war das gestrige Marktgeschäft durch die Nähe der Feiertage, die für die auswärtigen Händler für einige Tage eine Abfuhrhinderung mit sich bringen, beeinflusst. Als erfreulich ist festzustellen, daß zu den gestrigen Einlieferern weiterhin Händler aus dem Lande Vieh zum Verkauf gestellt hatten. An sich nahm der gestrige Markt noch einen zufriedenstellenden Verlauf.

Der nächste Markt findet am Mittwoch, dem 20. April, statt, und ist wiederum mit einem Preisemarsch verbunden. Für den Zuchtviehmarkt wird vernünftiger Auftrieb an Weibevieren erwartet, so daß sich für die Landwirtschaft eine günstige Gelegenheit zum Einkauf dieser Tiere bietet. Die Viehschau brachte gestern 21 Waggons zum Versand, u. a. nach folgenden Stationen: Emmerte (Sann.), Röhre (Geron (2 Waggons), Mechernich bei Köln, Niederlahnstein, Mainz.

Amliche Marktberichte. Zucht- und Viehmärkte. Auftrieb: 191 Stück Großvieh. Es folgten: Hochtragende Kühe 1. Qualität 700—750 Mm., 2. Qualität 550—650 Mm., 3. Qualität 400—500 Mm.; tragende Kühe 1. Qualität 450—550 Mm., 2. Qualität 350—450 Mm., gute Kühe 225—350 Mm.; Zuchtkühe 300—500 Mm.; Zuchttiere 190—225 Mm.; Bullen zur Maß 0,40—0,45 Mm. das Hund Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere in allen Gattungen über Reith. Marktverlauf: Langsam infolge der bevorstehenden Feiertage. Nachfr. Zucht- und Viehmärkte und Pferdemarkt: Mittwoch, dem 20. April.

Bremer Schlachtmärkte vom 11. und 12. April. (Bericht der amtlichen Notierungskommission.) Auftrieb: 42 Schafe, 45 Bullen, 107 Äder, 40 Färsen, 709 Rinder, 448 Schafe, 2374 Schweine. Notierungen für 1 Pfd. Lebendgewicht in Reichsmark: a) Junge 62—64 (von 36 Stück), b) Ältere 55—57 (12); Bullen: a) 56—60 (11), b) 54—57 (22), c) 48—52 (12); Rinder: a) 50—56 (30), b) 42—49 (37), c) 35—40 (28), d) 28—30 (8); Färsen: a) 57—63 (19), b) 48—54 (21); Rinder: b) 55—60 (138), c) 70—80 (194), d) 60—70 (180), e) 40—50 (140); Schafe: Oerlammer 60—68 (330), b) 55—60 (60); Schweine: a) 56—57 (118), b) 58—59 (349), c) 58—59 (578), d) 56—58 (442), e) 55—57 (244), f) 45—50 (76), g) 50—53 (119). Lebend ausgewiefert: 80 Rinder, 53 Rinder, 10 Schafe, 119 Schweine. Unverkauft blieben 8 Rinder. Marktverlauf: Mittelmäßig. In der Woche nach dem Feste findet der Schweinemarkt auf dem Markt, Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch statt. Geschlachtet eingeführt: 293 Rinder, 316 Rinder, 361 Schafe, 170 Schweine. Geschäftsverlauf: Mittelmäßig. Fleischmarkt: Mischfleisch beste Qualität 90—94, mittlere 75—88, geringe 50—74; Rindfleisch beste Qualität 110—125, mittlere 65—72, geringe 55—64; Schafffleisch beste Qualität 100 bis 110, mittlere 80—98, geringe 60—75.

## Von den Oldenburger Banken.

### Oldenburger Landwirtschaftsbank.

In dem Jahresbericht über das 23. Geschäftsjahr heißt es: Wir haben im Berichtsjahr die Wiederaufnahme unseres Geschäftsbetriebes nach der Liquidation und neuen uns, mit der wichtigsten Durchführung einen vollen Erfolg verzeichnen zu können. Die Sicherheit des ganzen Betriebes wird wesentlich erhöht, Ueberstunden brauchen nicht mehr gemacht werden, und Neuanschaffungen von Personal sind trotz des betragsreichen Geschäftsumsatzes nicht erforderlich. Die für die Umstellung aufzubewandenden Kosten sind ganz abgedeckt. Unsere Geschäftsbetriebsart arbeitet nunmehr im eigenen Hause nach wie vor zufriedenstellend und unerhöht sich selbst. Der Gesamtumfang von beiden Seiten des Hauptbuches betrug, bezug N.M. 829 129 755,20 gegen N.M. 754 015 366,44 im Vorjahr. Die Gesamtsumme der verrechneten Einnahmen belief sich auf N.M. 88 398 984,32 in 229 516 Abrechnungen gegen N.M. 50 465 118,45 in 172 290 Abrechnungen im Vorjahr. Unser Geschäftsbetrieb besteht in der Hauptsache aus Kassenanweisungen, die niedrig zu Buch stehen, uns ebenso als Mitglieder an 3 Zentralgenossenschaften, 29 Spar- und Darlehnsstellen, 5 Kollateralgenossenschaften, 13 Besuchs- und Abkassogenossenschaften, 2 Kollateralgenossenschaften, 1 Viehverrentungsgenossenschaft, 1 Zootreinigungs-genossenschaft, 114 Genossenschaften; 1 Verband der oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, e. V., 1 Verband der glücklichen Oldenburger Viehbesitzer, 4 sonstige Organisationen, 4 Einzelpersonen, 136 Mitglieder insgesamt. Von den Genossenschaften haben die Spar- und Darlehnsstellen sämtlich die unbedingte Haftung, während von den übrigen Genossenschaften nur die 3 Zentralgenossenschaften und 6 Einzelgenossenschaften die Haftung und Haftung haben, das übrige Guthaben der Genossen betrug am Ende des Geschäftsjahres N.M. 1 290 000, die Gesamtsumme N.M. 12 900 000. Am 24. Februar 1927 verlor das älteste Mitglied unseres Aufsichtsrates, Gemeindevorsteher Rabe von Recken, Barndisch, der seit dem 31. Mai 1902 ununterbrochen unserem Aufsichtsrat angehört. Er war uns stets ein gerecht denkender und ruhig abmahnender Berater und Berater, dessen Abgang den Rest der uns in hohen Grade liebt. Der ständig wachsende Mitgliederbestand bei unseren Spar- und Darlehnsstellen bewirkt die Erkenntnis des Wertes unserer genossenschaftlichen Organisation. Gerade die Selbstlosigkeit unserer Organisation hat es möglich gemacht, der Landwirtschaft nennenswerte Kredite zuzuführen und ihr damit in schwerer Zeit zu helfen. Regt wird es Aufgabe der Bank sein, mit aller Kraft an der Wiederherstellung ihrer Liquidität zu arbeiten; das Prinzip

der Selbsthilfe muß unbedingt in den Vordergrund gestellt werden. Wenn wir nicht mehr, wie heute, auf erprobte Summen von dritter Seite angewiesen sind, werden wir auch wieder in der Lage sein, wie früher eine unabhängige Finanzpolitik zu betreiben. Die Mitglieder müssen ihren Kassen alle, wenn auch nur für kurze Zeit, einbehalten, damit die Kassen immer mehr wieder zu eigenen Betriebsmitteln kommen. Wir können auch weiterhin der gesunden Entwicklung unserer Kreditorganisation mit vollem Vertrauen entgegengehen.

### Oldenburgische Spar- und Leih-Bank Oldenburg.

In der auf den 12. April 1927 einberufenen ordentlichen Generalversammlung waren 17 Aktionäre mit 3310 440 Mm. Aktien vertreten. Die Anträge des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt. Die feststehende Dividende wurde auf 9 Prozent festgesetzt. Dem Reservefonds II werden 75 000 Mm. überwiesen, wodurch sich die offenen Forderungen einschließlich des bei der Kapitalerhöhung im Jahre 1926 erzielten Agios um 150 000 Mm. auf 750 000 Mm. erhöhen. Dem Beamten-Pensionsfonds werden 30 000 Mm. überwiesen. Die Generalversammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 000 000 Mm. auf 5 000 000 Reichsmark durch Ausgabe von 1000 Stück Aktien auf den Namen Aktien zu je 1000 Mm. Die neuen Aktien werden von der Deutschen Bank übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären innerhalb einer Bezugsfrist von 14 Tagen bezogen zum Bezugsangebot, das auf je 4000 Mm. alte Aktien eine neue Aktie zu 1000 Mm. zum Kurse von 155 Prozent zuzüglich Vorkaufsteuer bezogen werden kann. Um auch den kleineren Aktionären die Ausübung des Bezugsrechts zu ermöglichen, ist die Zahl der Aktien der Bank bereit, diesen auf zum Kurse von 135 Prozent zu überlassen. Die hierzu erforderlichen alten 100-Mark-Aktien werden der Bank von einem Großaktionär im Umlauf gegen neue 1000-Mark-Aktien zur Verfügung gestellt. Die fälligen Guthaben ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, Aufsichtsrat Gullow, Hüllmann, Eghorn und Reichsmarkler a. D. Erich Koch-Berlin, wurden wiedergewählt. Als neues Mitglied des Aufsichtsrates wurde gemäß Sommerkonferenz Dr. Ing. h. c. Erich Eichmann, Geschäftsmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Oldenburg, gewählt.

## Amliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 12. April 1927.	
100. Schuldanl. Gr. 1. (1-30/100)	320
100. Schuldanl. Gr. 2. (30/101-40/100)	320,5
100. Schuldanl. (Neu. ohne Ausst.)	29
100. Anleihen	142
100. Anleihen	181,25
100. Anleihen	205,50
100. Anleihen	144
100. Anleihen	33
100. Anleihen	125,50
100. Anleihen	5,75
100. Anleihen	446,49
100. Anleihen	207,50
100. Anleihen	135,30
100. Anleihen	63
100. Anleihen	215
100. Anleihen	162,75
100. Anleihen	15,20
100. Anleihen	208,50
100. Anleihen	2,25
100. Anleihen	150,75
100. Anleihen	28
100. Anleihen	134,50
100. Anleihen	27,75
100. Anleihen	67,25
100. Anleihen	118
100. Anleihen	335
100. Anleihen	98,50
100. Anleihen	330,25
100. Anleihen	218
100. Anleihen	125,25
100. Anleihen	229,50
100. Anleihen	191,50
100. Anleihen	129
100. Anleihen	164,50
100. Anleihen	216
100. Anleihen	208
100. Anleihen	267,25
100. Anleihen	37
100. Anleihen	230,50
100. Anleihen	329,75
100. Anleihen	241,87
100. Anleihen	115

## Amliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 12. April 1927.	
100. Old. Rongelien b.	8,55
100. Old. Rongelien p. 21	124
100. Old. Rongelien p. 21	129,50
100. Old. Rongelien p. 21	141,50
100. Old. Rongelien p. 21	38,50
100. Old. Rongelien p. 21	111,50
100. Old. Rongelien p. 21	137
100. Old. Rongelien p. 21	87
100. Old. Rongelien p. 21	35
100. Old. Rongelien p. 21	139
100. Old. Rongelien p. 21	89
100. Old. Rongelien p. 21	260

## Bremer Freiverkehrskurse vom 12. April 1927.

Geld Niedrig		Geld Niedrig	
100. Bremer Wert	60	100. Danke-Schokol.	135
100. Bremer Wert	202	100. Danke-Schokol.	153
100. Bremer Wert	145	100. Danke-Schokol.	69
100. Bremer Wert	57	100. Danke-Schokol.	71,25
100. Bremer Wert	83	100. Danke-Schokol.	34
100. Bremer Wert	29	100. Danke-Schokol.	193
100. Bremer Wert	127	100. Danke-Schokol.	182
100. Bremer Wert	37	100. Danke-Schokol.	24
100. Bremer Wert	82,50	100. Danke-Schokol.	71

## Termingeschäfte vom 12. April 1927.

Berlin.		Bremen.	
100. Conti Bauhaus	125,25	100. Conti Bauhaus	100,50
100. Conti Bauhaus	229,50	100. Conti Bauhaus	230
100. Conti Bauhaus	191,50	100. Conti Bauhaus	141
100. Conti Bauhaus	129	100. Conti Bauhaus	145,25
100. Conti Bauhaus	164,50	100. Conti Bauhaus	145,25
100. Conti Bauhaus	216	100. Conti Bauhaus	335,87
100. Conti Bauhaus	208	100. Conti Bauhaus	249
100. Conti Bauhaus	267,25	100. Conti Bauhaus	144,75
100. Conti Bauhaus	37	100. Conti Bauhaus	205,60
100. Conti Bauhaus	230,50	100. Conti Bauhaus	320
100. Conti Bauhaus	329,75	100. Conti Bauhaus	42,12
100. Conti Bauhaus	241,87	100. Conti Bauhaus	150
100. Conti Bauhaus	115	100. Conti Bauhaus	150

Die Kurse beziehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent. Die mit „B“ bezeichneten Werte lauten nach dem Wertmarkt; die übrigen auf Reichsmark.

**F. WOLFF & SOHN**  
**KALODERMALSEIFE**  
VON DEN GUTEN DIE BESTE  
70 PF.

# Der neue Frühjahrs-Hut

von besonderem Schick und außerordentlicher Billigkeit!

Einfach garnierte Hüte in Liseré und Lige . . . . . von 2<sup>75</sup> - 5<sup>75</sup>  
 Einfach garnierte Hüte in eleganter Ausführung in Stroh und Fantasiegeflechten . . . . . von 5<sup>90</sup> an  
 Exoten (geflochtene Hüte) die grosse Mode . . . . . von 4<sup>75</sup> an  
 Backfisch-Hüte, bunte Fantasiegeflechte aller Art. . . . . von 2<sup>75</sup> an  
 Kinder-Hüte in Seide, Stroh und Filz (Kieker Formen) . . . . . von 5<sup>75</sup> an  
 Stroh- und Borden-Hüte mit reizenden Blumengarnituren . . . . . von 12<sup>75</sup> an  
 Hüte aus echten Florina- und Schweizer Geflechten mit eleganter Garnitur von 6<sup>75</sup> an  
 Frauen-Hüte mit Reiter- und Blumen-Garnituren . . . . . von 2<sup>90</sup> - 5<sup>90</sup>  
 Ein-Posten-Seiden-Hüte die neuesten Formen und Farben . . . . . 2<sup>90</sup> - 5<sup>90</sup>

Stets die neuesten Modell-Hüte

**G. JORN** Spezialhaus für Damenputz  
 Achternstraße 42/43

## Immobil-Verkauf

Zur Auftrage des Verwalters der Secco im Dortmund habe ich dessen hierstehende **Donnerschwer Str. 102** belegene Wohnung zu verkaufen.

Prüfer und letzter Verkaufstermin am **Sonntag, den 16. April 1927** nachmittags 3 Uhr.

Die Wohnung besteht aus einem sehr schön gebaueten **Zweifamilienhaus** und einem großen Garten. — Es ist nur geringe Anzahlung erforderlich. — Besichtigung nachmittags 3-5 Uhr.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

**Kud. Meyer, amtl. Auktionator.**

## Auktion

Werkstoffe. Infolge Betriebsaufgabe werden

**Gonnabend, den 16. d. M.,** nachmittags 3 Uhr,

in und bei der Fleischwarenfabrik von Bernhede Erben, hierstehend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft:

1 Gebirgsrind, 3 Schreibrüchse, 1 verarbeiteter Schreibrüchsentisch, 1 kleiner do., 1 Registrierapparat, mit 30 Ordern, 11 Zellen, 1 Garbenrechen, 1 Kartellrührer, 7 Stühle, 1 Tisch-Verzweigungsapparat, Papierkorb, Briefschloß, 1 Rollwagen, 1 Koffervan, 1 Karre, 1 Fahrrad, 1 Desimalwaage m. Gewicht (100 Kg.), 1 Handpumpe, 1 verziertes Zehrerisch, 1 Kochtopf (90 Ztl.), 1 Einlag zum Kochtopf, 3 Teien, 1 Eisenblech, 1 Zerstörer, 1 Firmenbild, 1 Gummirolle (15 Ztl.),

ferner: 1 Wolf, 1 Küter (Kortmann), 1 Schreitoch, 1 Gewehr, 1 Zeltwagen, 1 Kaffepresse, 1 Kaffepumpe, 2 gr. Kengemüden, 6 kleinere Müden, 1 Schlaghammer mit Funktion, 1 Zäuberlampe, 2 Bombensensoren u. 30 Ffd. Bomben, 1 Rifenverschleißapparat, 1 Zerstörer, 1 Striebschraube, 1 Sägesäge, 1 Sägeschnitt, mehrere Schrauben, Zische und Zischplatten, eine Partie Bappartions- und Packpapier, und verschied. andere Gegenstände.

**D. Otten, Aukt.**

## Außereidgenland

zu verpachten. **H. Wulf.**

Su verkaufen ein in Eisfisch-Neuenfeld belegenes

## neues Haus mit großem Garten

Die Wohnung eignet sich für jedes Handwerk, insbesondere für Landwinder, da in Neuenfeld ein solches Geschäft nicht vorhanden ist.

**H. Wulfstein, Aukt.**

## Stedinger Hengsthaltungs-Genossenschaft

### Dezestation Hiddigwarden

Deutscher Berne 28.



## Immobil-Verkauf in Mittel

Landwirt und Verbandsleiter August Bolling in Mittel d. Wardenburg läßt wegen anderweitigen Unternehmens öffentlich meistbietend am **Donnerstag, den 14. April 1927,** nachmittags 4 Uhr,

in Neubaus' Schmans in Mittel die daselbst günstig mitten im Ort und unmittelbar an der Chaussee belegene ca. 15 Hektar große **beste Landstelle**

— ein Drittel Acker- und zwei Drittel Grünland, bester Bonität —, mit Antritt 1. Mai 1927 verkaufen.

Die Immobilien kommen sowohl im ganzen als auch getrennt zum Verkauf. Dieser Termin ist der zweite und letzte Verkaufstermin, so daß der Zuschlag steigend annehmbar Gebote bestimmt erteilt.

Nähere Auskunft erteilt Auktionator August Willers in Wardenburg.

**D. Wulfstein, amtl. Auktionator, Wardenburg d. Ldbda.**

Rothede, Landwirt Aht. Carms in Wardenburg läßt wegen Versteinerung der Landwirtschaft am **Dienstag, dem 19. April,** nachmittags 3 Uhr:

- 1 hochtr. Kuh, Mitte Nov. kalbend,
- 1 belegte Kuh,
- 1 Milchkuh,
- 1 frühl. milchende Kuh,
- 2 Rinder, zweijährig,
- 1 Rind, dreivierteljährig,
- 1 Ackerwagen, auch 100 Ffd. Sped und 1 Schinken und 2000 Ffd. Roggenstroh,

offt auf längere Zahlungsfrist verkaufen, u. sozahn seine daselbst südl. der Chaussee belegene beste Weide, groß rechl. 18 Sch.-Z., auf ein oder mehrere Jahre verpachten.

**Dejen, amtl. Aukt.**

Sinsburg bei Holzwarden. Ich habe ca. 2 Hektar

## Außereidgenland

zu verpachten. **H. Wulf.**

Su verkaufen ein in Eisfisch-Neuenfeld belegenes

## neues Haus mit großem Garten

Die Wohnung eignet sich für jedes Handwerk, insbesondere für Landwinder, da in Neuenfeld ein solches Geschäft nicht vorhanden ist.

**H. Wulfstein, Aukt.**

## Stedinger Hengsthaltungs-Genossenschaft

### Dezestation Hiddigwarden

Deutscher Berne 28.



Für die diesjährige Deckzeit empfehlen wir unsere Denzige zum Zeden:

**„Gerriet“** 1921 I. Hauptprämie  
**„Rheingold“** 1924 I. Hauptprämie  
**„Meisterfänger“** 1926 I. Angeldprämie

Das Deckgeld beträgt:

a) für Genossen: „Gerriet“ und „Rheingold“ 30 M fest; „Meisterfänger“ 50 M fest;  
 b) für Nichtgenossen: „Gerriet“ u. „Rheingold“ 40 M fest; „Meisterfänger“ 100 M fest.

Für auswärtige Stuten ist Stallung u. Weide vorhanden. Verriuchzeit nach Möglichkeit von 6-12 Uhr vormittags.

**Der Vorstand.**

## Blacken

zur Größe von 3,0866 ha auf drei Jahre zur wechseltweiligen Nutzung im Grünland verpachten.

Verpachtungstermin steht an auf **Gonnabend, den 16. April d. J.,** nachmittags 6 Uhr,

in Brunnens Osthaus in Tade, wozu Pachtliebhaber freundl. eingeladen werden.

**D. Gerdes.**

## Gummi-Mäntel

in guter Qualität und modernem Schnitt schon von 12,50 an und von 24 M. an, mit Vollstoffüberzug und prima Gummierung bei

**Alex Hirschfeld**  
 Oldenburg Markt 8

## Für das Osterfest:

### Herren-

- Hüte
- Mützen
- Krawatten
- Kragen
- Oberhemden
- Aparte Neuheiten
- Große Auswahl

### Herren-

- Nachhemden
- Hosenträger
- Taschentücher
- Socken
- Sportstutzen
- Gute Qualitäten
- Mäßige Preise



## A. G. Gehrels & Sohn



**Das sind die wahren Lux Seifenflocken!**

Wie alles Bewährte haben auch die Lux Seifenflocken viele Nachahmer gefunden. Es gibt für Lux Seifenflocken keinen Ersatz zur Pflege und Reinigung aller zarten Gewebe.

Lux Seifenflocken werden nie offen verkauft! Achten Sie auf die blaue Originalschachtel.

Normalpackung 50 Pfg.  
 Doppelgroße Packung 90 Pfg.

## SUNLICHT Mannheim.

L26.



**Sempal**  
 Das Fahrrad von hoher Klasse

**Vertreter: Carl Liebig, Fahrräder**  
 Osterburg, Bremer Chaussee 46.

## Gut für Mund und Zähne

# WRIGLEYS P.K.

KAU-BONBONS



**Päckchen 4 Stück 10 Pfennig**

**WRIGLEY AG. F. A. B. R. I. K. FRANKFURT a. M.**



**Die Frauen heute**

hat's entdeckt, weshalb der Kuchen so gut schmeckt!

**Das liegt am Mondamin**

Darum 2 goldene Backregeln:

1. Man nehme zum Kuchenbacken statt 1 Pfd. Mehl ein für allemal nur  $\frac{3}{4}$  Pfd. Mehl und  $\frac{1}{4}$  Pfd. Mondamin. Dann wird der Kuchen zarter, lockerer und leckerer, dabei aber billiger, weil man weniger Eier und Butter braucht!
2. Vor dem Anrühren ist das Mehl, nachdem man es mit dem Mondamin vermischt hat, mehrmals durchzusieben!

Das Paket Mondamin (nie mehr 10 Stk.) kostet 35 Pfg.

Hausfrauen, denkt daran: „Mondamin verfeinert Mehl!“

**Am Oster-Sonnabend, dem 16. April 1927, bleiben unsere Stellen in der Stadt Oldenburg geschlossen**

- Commerz- und Privat-Bank A.-G. (Zentrale Oldenburg)
- W. Fortmann & Söhne
- Gewerbe- u. Handelsbank e. G. m. b. H.
- Landessparkasse zu Oldenburg
- Oldenburger Beamtenbank e. G. m. b. H.
- Oldenburgische Landesbank
- Oldenburgische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.
- Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
- Reichsbanknebenstelle Oldenburg
- Staatliche Kreditanstalt Oldenburg
- Städtische Sparkasse Oldenburg i. O.

**Immobilienverkauf.**

Folgende, bisher dem Fabrikanten H. G. Strand in Zweit gehörige Immobilien, als:

1. die zu Schotterfeld an der Chaussee in einer Fläche belegene

**Ländereien**

zur Gesamtgröße von 19,8402 Hektar, mit zwei getrennt errichteten Wohnhäusern,

2. das bei Schotterfeld an der Chaussee be-

**Wohnhaus**

(Heuerhaus) mit reichlich 1 Hektar Ländereien, und

3. das neben der Fabrik an der Chaussee günstig belegene

**Baugelände**

groß 1,2294 Hektar, sollen in jeder gewünschten Zusammenstellung oder Teilung mit sofortigem oder späterem Eintritt verkauft werden. — Die zu 1. genannten Ländereien lassen sich günstig wie folgt aufteilen:

- a) das jetzt von Schotterfeld bewohnte neue Wohnhaus mit den anschließenden Ländereien, groß 2,8309 Hektar.
- b) die an es angrenzenden Ländereien z. Größe 8,7281 Hektar, im ganzen oder in Abteilungen, als Anbauflächen sehr passend.
- c) die jenseits der Bahn belegene Fläche, groß 3,3850 Hektar, und
- d) die angrenzenden Ländereien z. Größe von 4,9002 Hektar, mit dem gut erhaltenen Wohnhaus.

Die Ländereien sind größtenteils kultiviert und ertragsreich. Das an der Chaussee belegene Fabrikgebäude mit den dazu gehörigen Ländereien, groß 1,4426 Hektar, soll auch verkauft werden; das große Gebäude läßt sich mit wenig Kosten zur landwirtschaftlichen Verwendung umbauen. Es befinden sich dann 2,6729 Hektar Ländereien beim Hause, die ebenfalls von den zu 1. genannten Ländereien nach Belieben beigegeben werden, so daß alsdann eine passende, leicht zu bewirtschaftende

**Landstelle**

vorhanden ist. Der größte Teil des Kaufpreises kann den Käufern zu günstigen Anleihebedingungen auf 20 Jahre befristet werden. Kaufinteressenten bitte sich baldigst zu melden.

**Fettweide**

zu verpachten. Haake & Schmidt, Kaufm. Großenmeer.

Für jeden Privatbaubau höhere Befreiung bewilligt.

**Brennholz in Kloben und zerklünnert.**

Holzwarenfabrik Giers, Fernsprecher 1817. — Bürgerfeld.

Preiswerte **Konfirmations- und Oster-Geschenke** empfehlen unter Zusicherung fachmännischer Bedienung die unterzeichneten Oldenburger Goldschmiede

- Otto Bardewyck
- Adolf Götting
- Otto Herda
- Bernh. Knauer
- Eduard Spille

**OSTERN** in **Bad Dreierbergen**

Pauschal-Pensionspreis von Sonnabendabend bis Montagabend einschl. Mk. 20.— pro Person  
Fernruf: Zwischenahn 1 — F. LANG

**Olufsen** Ueberführungswagen Verflorbener

**Harmdierks** Fernruf 770  
Zeichn. auto Kilometer — 50 H.P.

**Sanitätswagen** neuzeitlich, beheizt Warmwasserheizung Kilometer — 50 H.P.



Das muß wohl das Beste sein, Was die Meisten kaufen ein.

**Rama** MARGARINE butterfein

Qualität ist die Ursache des beispiellosen Erfolges von „Rama butterfein“

1/2 D nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama Post vom kleinen Coco oder Die Rama Post vom lustigen Pips gratis.

**Krawattenstoffe** Größte Auswahl. Stets Eingänge von Neuheiten.

**Ernst Breuche** Gaststraße 28 1 Treppe

**Bauernhof** 100 Hektar, in einem Komplex, 3 km. von Friesenb. l. Oldb., von Chaussee durchschnitten, mit geräumigen Gebäuden, so wie leb. u. tot. Inventar, auf sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zwei Drittel des Kaufpreises kann zu 4 Proz. Zinsen stehen bleiben.

D. Windberg, Gutshofbes. Schwaneburg, Volt Friesenb. l. O. Nr. 15, Postf. 15.

Bevor Sie sich ein Fahrrad kaufen, holen Sie sich von mir bitte Briefe, welche nur die guten Markenräder:

**Dürkopp, Wanderer Presto, Welrad usw.** Kleinste Anzahlung und niedrigste Wochenraten.

**Hermann Schütte** Tamm 14 Fernruf 388

**Kragen** w. Weber, Lange Straße 87

**Verpachtung von Weiden** Bad Zwickelhahn. J. W. Radben zu Wilsdauersfeld, beabsichtigt:

- a) die zu Radbauersfeld in der Nähe der Bahnhofsstation belegene Weide, groß etwa 52 Scheffelland, und
- b) seine zu Radbauersfeld an der Bahn belegene Weide, groß etwa 30 Scheffelland,

mit sofortigem Eintritt zu verpachten, und steht Zermittlung hierzu an auf

**Sonnabend, den 16. April d. J., nachmittags 5 Uhr,** in Radben's Geschäftshaus zu Wilsdauersfeld, wozu Sachlichhaber einlade.

J. G. Gierisch, amtl. Auktionator.

**Zur jetzigen Pflanzzeit** empfehle aus eigenen Kulturen: Rosen in Dorn- u. Wittekrautrosen und viele in den verschiedensten u. neuen Sorten, herrlichen Farben, in reicher Auswahl, in Qualität.

Obst- u. Zierbäume, Weiborn, Eibisch, Koniferen, Windmispeln, Edelbäume, Stiersträucher, überdauert alle Baumkrankheiten.

Verland nach allerorts. — Billigste Preise!

**Wihl. Albertzard** Neufußende bei Nasse l. O.

**Automobile** in allen Preislagen

**Autobörse Bremen** Grötenstraße 113 Roland 1099

**Oldenburger Auto - Vermietung** 2192 Fernruf 2192 L. Bald, Elegante heizb. Limousinen Fernfahrten 30 & Stadlfahrten billig.

**Cassens Dübelsteine** D. E. G. M. Nr. 006811 dürfen als nagelbare Steine in keinem Neubau fehlen. Alleinstück Hersteller:

**August Cassens, Oldenburg.** Kl. Bahnhofstr. 19. Fernsprecher 1826

Laut vierjährigen Versuchen des Staatlichen Materialprüfungsamtes für das Baugewerbe ist der

**Kalksandstein** kein Ersatzstein, sondern einem guten Ziegelstein gegenüber gleichwertig.

**Feuerwerk** zum Osterfeuer Große Auswahl. Billigste Preise.

**Heinr. Laue, Oldenburg** Tamm 14



**Immalin**

ist Balsam für den Schuh